

**60 JAHRE
HOLZBAU GASSER
Eine Chronologie
Aus Liebe zum Holz**



60 JAHRE
HOLZBAU GASSER
Eine Chronologie
Aus Liebe zum Holz

Holzbau Gasser GmbH
Edling 25, 9072 Ludmannsdorf, Österreich
Tel.: +43 4228 2219
Fax: +43 4228 2750
E-Mail: office@holzbau-gasser.at
www.holzbau-gasser.at

Impressum: © Holzbau Gasser GmbH. Text und Konzept: Dr. Ingrid Gasser, Mag. Caroline Lotter.
Layout: Dr. Ingrid Gasser, Paula Supan. Fotos: Holzbau Gasser, Ogris, Kulnig, Schellander.
Druck: Mohorjeva/Hermagoras, Adi-Dassler-Gasse 4, 9073 Viktring, 2013

- 5 **Ein erfolgreicher Holzweg**
Vorwort
- 8 **Gedanken zum 60. Bestandsjahr**
Gut im Holz
Komm.-Rat Franz Gasser sen.
Gar nicht hölzern
Komm.-Rat Franz Gasser jun.
Kein Süßholz raspeln
Dipl.-Ing. Fabian Gasser
- 14 **Dauerbrenner Holz**
Ein Naturstoff schreibt Geschichte
- 16 **Chronologie des Unternehmens Holzbau Gasser GmbH**
Alles aus einer Hand. Aus Liebe zum Holz.
Vom zarten Pflänzchen zum kräftigen Baum
Die ersten Jahre
Bäumchen wechsele dich
Wichtige Weichenstellungen
Alles unter Dach und Fach
Die Zimmerei
Hier wird gehobelt
Die Tischlerei
Ein Bild von einem Holzbetrieb
Der Auftritt von Holzbau Gasser nach außen
Stark verwurzelt
Soziale Verantwortung für Mitarbeiter und Lebensraum
Unser Großfamilien-Stammbaum
Besten Dank für 60 Jahre Mitarbeit
- 82 **Spuren im Holz**
Die Kulturwerkstatt
- 98 **„Was noch war...“ Bemerkenswertes und Besonderes in Bildern**
25 Jahre Holzbau Gasser (1978) – Eröffnung Bürohaus (1994) – 40. Geburtstag Franz Gasser jun. (1996) – Artec Preisverleihung, Casineum Velden (1999) – Maecenas Preisverleihung, Hotel Imperial Wien (2008) – Silvesterfeier Bürohaus (1999/2000) – Geburtstagsfeier Gasser Anna (70) Gasser Ingrid (40) (2000) – 50 Jahre Holzbau Gasser (2003) – Besuch Wirtschaftskammerpräsident Dr. Christoph Leitl (2003) – Besuch Bischof von Kärnten Dr. Alois Schwarz (2006) – Verleihung des Titels Kommerzialrat Gasser Franz sen. (1989) – Verleihung des Titels Kommerzialrat Gasser Franz jun. (2006) – 50. Geburtstag Franz Gasser jun. (2006) – 80. Geburtstag Franz Gasser sen. (2007) – Grenzüberschreitendes Projekt der Wirtschaftskammern Kärnten und Slowenien (2007) – Geburtstagsfeier – Gasser Anna (80) – Gasser Ingrid (50) 2010) – Eröffnung Technisches Büro (2012) – 60 Jahre Holzbau Gasser (2013)
- 122 **Wir legen noch was nach**
Weiter denken und besser sein
- 128 **Pressespiegel**

Der Holzveredler

Braungebrannt am hohen Balken
arbeitet der Zimmermann,
mit der Kühnheit eines Falken
schaut er die Welt von oben an.

Der Schöpfer schuf das Holz,
und was er dann ersann,
erfüllte ihn mit Stolz –
es war der Zimmermann.

In allen Lebenslagen,
bei uns und überall,
kann man mit Recht wohl sagen,
Holz ist ein schönes Material.

Man stellt sich vielleicht Fragen,
ob ein anderer Beruf denn besser wär?
Glaubet, ein jeder hat ein Kreuz zu tragen,
doch das aus Holz wiegt nicht so schwer.

Ist ein Holzwerk dann getan,
gepriesen sei die Pracht,
es lebe hoch der Zimmermann,
der solche Künste schafft!

Als einst die heilige Nacht begann,
unser Heiland ward geboren,
zur Seite – stand ein Zimmermann,
der Herr hat ihn erkoren.

(Th. Köfer)

Ein erfolgreicher Holzweg

Vorwort

Auf dem Holzweg ist, wer dem Weg des Holzes folgt. Vom Waldrand bis zur Stelle der Schlägerung. Da kann es schon sein, dass dieser Weg unmittelbar im Nichts endet. Oder dass genau dort ein neuer beginnt. Und noch einer. Und noch einer. Denn auch Holzwege führen an Ziele und sind Wege zum Erfolg. Wie der von Holzbau Gasser.

Den Weg der letzten sechzig Jahre beschreitet dieses Buch. Es erzählt von einem Traditionsunternehmen, das sich all die Jahre meisterhaft am Markt behauptet hat. Auch in den sich rasant verändernden Zeiten hat die Familie Gasser Unternehmergeist bewiesen. Den Mut zu visionären Entscheidungen und das kaufmännische Geschick hat Franz Gasser sen. seinem Sohn vererbt. Und die Wertvorstellungen und Ziele der Gründer werden heute noch hoch gehalten.

Eine sechzigjährige Beständigkeit ist für einen Handwerksbetrieb eine lange Zeit. Viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben diesen Weg begleitet. Bei vielen technischen Neuerungen war Holzbau Gasser Vorreiter. Die Standortwahl des Betriebes hat auch Ludmannsdorf geprägt.

Schon in meiner Kindheit waren die Gassers eine sehr bekannte Familie im Ort. Jeder kannte sie, jeder respektierte sie. Heute bin ich Teil dieser Familie und erlebe mit, wie sich der Betrieb immer weiter verändert. Vom einstigen Handwerksbetrieb zum Hightech-Unternehmen.

Was im Laufe all der Jahre gleich geblieben ist, das ist die Liebe zum Baustoff und zum Grundstoff Holz.

Blättern Sie durch unsere Jahresringe. Lesen Sie in der chronologischen Firmengeschichte, lassen Sie sich von besonderen Höhepunkten und kleinen Anekdoten unterhalten.

Viel Vergnügen dabei wünscht Ihnen

Dr. Ingrid Gasser

Ein Kärntner Vorzeigebetrieb!



Fotograf: Gernot Gleiss

Herzlichen Glückwunsch zum 60. Jahresjubiläum

Dr. Peter Kaiser
Landeshauptmann
von Kärnten

Die große Begeisterung und Leidenschaft für das Rohmaterial Holz ist das Markenzeichen der Firma Holzbau Gasser in Ludmannsdorf. Das mittlerweile 50-köpfige Team versteht es seit nunmehr 60 Jahren, den Werkstoff Holz mit Liebe, viel handwerklichem Geschick und absoluter Präzision zu verarbeiten. Dank des enormen Einsatzes aller Familienmitglieder und seiner Angestellten, wurde Holzbau Gasser zum Leitbetrieb der Gemeinde Ludmannsdorf.

Kärnten und seine Menschen sind mit dem Rohstoff Holz eng verbunden. Als Energiespender sowie traditionsreicher Werk- und Baustoff sichert Holz Einkommen und Arbeitsplätze und prägt unseren Lebensraum entscheidend mit. Architekten und Bauherren greifen in unserer schnelllebigen Zeit interessanterweise immer öfter zu Holz, da sich mit kaum einem anderen Werkstoff eine so große Bandbreite an stilistischen Varianten realisieren lässt. Wohnen ist heute viel mehr als nur ein Dach über dem Kopf. „Ein hoher Wohlfühlfaktor, effiziente Wärmedämmung und individuelles Design spielen eine große Rolle“, lautet eine Gasser-Firmenphilosophie. Eine weitere wichtige Rolle in der Unternehmensphilosophie nimmt die Kunst ein, die immer in Verbindung mit dem Werkstoff Holz steht. Die Kulturwerkstatt des Unternehmens wird mit viel Liebe zum Detail und Umsicht geleitet. Das Einfließen von Kunst und Kultur in den betrieblichen Alltag weckt im Unternehmen den kreativen Geist, der die Kommunikation und die Arbeitsprozesse positiv beeinflusst.

Durch die vielen Innovationen und Investitionen in den letzten 60 Jahren in Technik und Design, hat die weit über die Landesgrenzen hinaus bekannte Firma bewiesen, dass sie immer am Puls der Zeit war und ist und damit heute in Kärnten sowie im Alpen-Adria Raum zu den führenden Unternehmen in den Bereichen Zimmerei, Holzhausbau und Tischlerei zählt. Zum 60-Jahr-Jubiläum gratuliere ich als Landeshauptmann der Familie Gasser ebenso wie dem engagierten Team recht herzlich und hoffe, dass auch in den nächsten Jahren die weithin anerkannte Holzbau Gasser Kreativität und der Ideenreichtum sowohl der Kärntner Wirtschaft, als auch den zahlreichen Kunden zu Gute kommen wird.

60 Jahre Holzbau Gasser



Glückwunsch zum 60. Jahresjubiläum und Gratulation der Betriebsführung und dem gesamten Team!

Bürgermeister
Manfred Maierhofer

Ein Betrieb mit starken Wurzeln und einem hohen Qualitätsstandard im Fachbereich Holz. Seit Jahrzehnten wird hier hochqualifiziertes Fachpersonal ausgebildet, viele, die hier gelernt haben, sind selbstständig geworden, da in diesem Betrieb der Grundstein ihres Könnens gelegt wurde. Weit über die Grenzen hinaus ist unsere heimische Firma Holzbau Gasser als Zimmerei und Tischlerei bekannt und mittlerweile auch als eine Stätte, wo die Kunst einen großen Stellenwert hat und thematisch passend zum Betrieb, eingebunden in der Kulturwerkstatt Gasser, am Betriebsgelände präsentiert wird.

Holzbau Gasser ist ein unschätzbar wertvolles Gut für unsere Gemeinde, ein Betrieb mit sozialem Engagement, ein Betrieb, deren einzigartige Entwicklung seinesgleichen sucht. Das stetige Streben nach Verbesserung und Modernisierung – unter Einbeziehung der hohen Qualität – hat sich bis heute bestätigt und wird sicher auch in der Zukunft weiterhin Erfolg bringen.

Mit Stolz können die einstigen Gründer auf die Entwicklung des Betriebes sehen und ohne Bedenken auch in der heute schwierigen Zeit ohne Sorgen in die Zukunft blicken.

„Man kann sein Leben nur aus dem Holz schnitzen, dass man zur Verfügung hat.“

Gedanken zum 60. Bestandsjahr



Gut im Holz.

Komm.-Rat
Franz Gasser sen.

Jede Familie hat ihre Traditionen. Bei den Gassers war es das Traditionshandwerk der Zimmerei, das von Generation zu Generation weitergegeben worden ist. Nach meiner Lehre beim Holz-Unternehmer Lerchbaumer wollte ich mehr: Ich wollte mit einem starken Team die Kräfte bündeln und ein eigenes Unternehmen gründen. Die Unterstützung meines Vaters, meines Bruders Rupert und meiner Frau Anna waren mir sicher. Und so war der Schritt zur Unternehmensgründung ein schwerer, aber kalkulierbarer.

Ich hab für den Betrieb einen guten Boden gefunden, um Wurzeln zu schlagen. Meine Heimatgemeinde Ludmannsdorf war zwar damals noch ohne Strom und die Verbindungen in die Landeshauptstadt noch nicht ausgebaut. Aber in den ersten Jahren war das noch nicht so wichtig. Wir vertrauten auf unsere Begeisterung, auf unseren Arbeitseifer und auf unser handwerkliches Können.

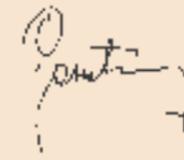
Ich hab die gelernten Zimmerer bei mir angestellt, ich hab junge Leute ausgebildet und wir haben gemeinsam den Betrieb aufgebaut. Im ersten Monat waren wir gerade einmal zu Beginn fünf, dann sieben Mann und eine – meine – Frau, die ans Werk gegangen sind. Schon bald haben wir die Mitarbeiterzahlen erhöhen können. Die Auftragslage war gut. In Kärnten wurde in den fünfziger und sechziger Jahren viel gebaut. Und so konnte der Familienbetrieb Gasser auch stetig wachsen.

Selbständig zu sein bedeutet natürlich, dass viel Privates dem Geschäftlichen untergeordnet wird. Und dass die ganze Familie an einem Strang ziehen muss. Meinen Sohn Franz hab ich schon früh ins Unternehmen geholt. 1991 hab ich ihm den Betrieb übergeben. Das war für mich der richtige Schritt. Und ein klarer Schnitt. Seither steh ich ihm gern mit Rat und Tat zur Seite. Aber er allein ist der Ver-

antwortliche und der Entscheidungsträger. Denn auch da halte ich es ganz traditionell: Es kann immer nur einen Chef geben. Und der ist jetzt mein Sohn Franz.

Er bringt seine eigene Handschrift ein. Er macht vieles anders. Und der Erfolg gibt ihm Recht. Denn wie sich die Gesellschaft und die Wirtschaft rundum verändern, so muss sich ein Familienunternehmen den Veränderungen anpassen und sich ständig weiterentwickeln.

Ich hab einen Betrieb übergeben, der im wahrsten Sinne der Redewendung gut im Holz war. Und mein Sohn hat – natürlich auf seine eigenen Art und Weise – den Betrieb mehr als erfolgreich weitergeführt. Darauf bin ich sehr stolz. Und ich freu mich auch schon, die dritte Gasser Generation in Aktion zu sehen.





Gar nicht hölzern.

Komm.-Rat
Franz Gasser jun.

Erinnerungen sind vielfach an Gerüche und Düfte geknüpft. Meine Kindheitserinnerungen riechen nach Holz. Holz in allen Varianten. Denn von klein auf war ich mit dem Werkstoff umgeben. Das Büro meines Vaters befand sich in unserem Elternhaus. Und ab und zu durfte ich meinem Vater bei kleineren Arbeiten sogar zur Hand gehen. Dass ich einmal in seine Fußstapfen treten werde, war mir damals schon klar.

Eine profunde Ausbildung erhielt ich nach der Pflichtschule in der Fachschule für Holzbau in Hallein. Das war ein wichtiger Puzzlestein auf meinem Weg in die Selbständigkeit. Und dann begann für mich im elterlichen Betrieb der sprichwörtliche Ernst des Lebens. Lehrherr war mein Onkel Rupert. Er war ein gestrenger Meister seines Fachs. Und mit seiner hohen Einsatzbereitschaft und seiner eisernen Disziplin hat er mich geprägt. Obwohl wir – wie es zwischen Lehrbub und Lehrherrn so üblich ist – nicht immer einer Meinung waren.

Nach den erforderlichen Praxisjahren absolvierte ich die Meisterschule Nimmerrichter in Wien. Im Mai 1979 legte ich die Prüfung mit Erfolg ab und wurde so zum jüngsten Zimmermeister Österreichs.

Mit den Aufgaben wachsen.

Mein Vater hat es verstanden, mir Zug um Zug immer mehr Verantwortung zu übertragen. Ich bin in den Betrieb und in die Führungsrolle richtig hineingewachsen. Und ich hab alle meine Ideen von Anfang an in Eigenverantwortung umsetzen können. Mein Vater hat mir großes Vertrauen entgegengebracht. Und das hat nicht nur mein Selbstwertgefühl gestärkt, sondern auch meine Position im Unternehmen.

Den elterlichen Betrieb leite ich seit dem 13. März 1991 als Geschäftsführer. Und mittlerweile trage ich von den erfolgreichen sechzig Jahren schon mehr als die Hälfte mit. Natürlich kommt der Erfolg des Unternehmens nicht von ungefähr. Riesengroßen Anteil haben unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die mit ihrer hohen Einsatzbereitschaft ans Werk gehen. Ohne das enorme Engagement meiner ganzen Familie würden wir nicht dort stehen, wo wir heute sind. Und die Kundinnen und Kunden haben uns in diesen Jahren viele interessante Aufträge erteilt und uns die Treue gehalten. Herzlichen Dank an alle, die diesen erfolgreichen Holzweg möglich gemacht haben.

Ein sechzigjähriges Firmenjubiläum ist aber auch ein Anlass, um nach vorne zu schauen. Meine Ziele sind klar: Die Beschäftigungszahlen halten, den Erfolg des Unternehmens prolongieren und einen gesunden Betrieb der dritten Gasser Generation übergeben. Und daran arbeiten wir Tag für Tag.



Kein Süßholz raspeln.

Dipl.- Ing.
Fabian Gasser

Wenn man in einer Familie aufwächst, in der Holz eine enorm wichtige Rolle spielt, ist eines klar: Man spielt am liebsten mit Holz. Ich hab meinen Opa und meinen Vater sehr oft auf ihren Spaziergängen durch den Betrieb begleitet. Und kleine Holzteile hab ich mir immer mitgenommen, um dann damit zu spielen. Aber mein wohl liebstes Spielzeug, das war mein Schaukel-Elefant aus Zirbenholz. Geschenkt hat mir diesen Elefanten unser Tischlermeister Friedrich Ogris, als ich noch ganz klein war. Er hat ihn für mich gemacht. Ich kann mich an eine Zeit ohne meinen Elefanten gar nicht erinnern. Und auch heute noch hat er seinen Platz in meinem Elternhaus.

Den Familienbetrieb Holzbau Gasser gibt es jetzt unglaubliche sechzig Jahre. Damit ein Handwerksunternehmen wie dieses so lange Zeit funktioniert und erfolgreich ist, muss es sich ständig weiterentwickeln. Als Unternehmer muss man mit der Zeit gehen und im richtigen Moment die richtigen Entscheidungen treffen. Dies ist meinem Großvater und meinem Vater in all den Jahren gelungen.

Die außergewöhnlichen Eigenschaften, um so erfolgreich zu sein, sind Mut, Fleiß, Aufopferung, Leidenschaft und vor allem ein Gefühl für Menschen. Motiviert und engagiert haben die vielen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dazu beigetragen, dass der Betrieb dort hingekommen ist, wo er heute steht.

Mein Respekt gilt dem gesamten Team ab der ersten Stunde. Denn ich bin überzeugt, dass die familiäre Atmosphäre, die bei Holzbau Gasser herrscht, ein wesentlicher Bestandteil des Erfolgs ist. Fairness und ein offenes Ohr für die Bedürfnisse der Menschen im Umfeld des Betriebs

waren bisher immer großgeschrieben. Und um weiter auf Kurs zu bleiben, muss dies auch weiterhin eine der Prioritäten bleiben.

Die Zukunft des Holzbaus.

Mit Holz bauen ist gerade für mich als junger Architekt ausgesprochen interessant. Denn der Holzbau steckt vom Entwicklungspotenzial her immer noch in seinen Kinderschuhen. In den nächsten Jahren und Jahrzehnten wird sich noch einiges im mehrgeschoßigen Wohnbau, bei autarken, energieeffizienten Einfamilienhäusern oder auch bei den Verbundsystemen entwickeln.

Ich freue mich auf diese Fortschritte und auf weitere erfolgreiche Jahrzehnte für Holzbau Gasser. Und ich hoffe, in Zukunft meinen Beitrag dazu leisten zu können.



Dauerbrenner Holz.

Die Geschichte von Holzbau Gasser beginnt vor sechzig Jahren. Doch die Geschichte des Werkstoffs, Baustoffs und Brennstoffs Holz beginnt vor Jahrtausenden. Schon vor der Steinzeit war Holz in Gebrauch. Und Spuren der ersten Holzhäuser werden auf 10.000 vor Christus datiert.

Holz als einer der wichtigsten Grundstoffe hat die Entwicklung der Menschheit begleitet. Ötzi hätte ohne sein hölzernes Werkzeug und Jagdgerät das Hauslabjoch in den Öztaler Alpen nicht besteigen können. Die großen Entdecker hätten ohne ihre Schiffe nie die Weltmeere befahren können, die großen Baumeister des Spätmittelalters ihre Kathedralen nicht bauen können.

Die Holzberufe

Zeugnisse des christlichen Glaubens belegen den hohen Stellenwert der Zimmermeister in der Gesellschaft. In der Überlieferung des Alten Testaments hat Noah seine Arche gezimmert, um Mensch und Tier vor der großen Flut zu retten. Wohl der bekannteste Zimmermann der Welt ist der Heilige Josef von Nazareth, der Schutzheilige aller Zimmerleute.

Im Laufe der Zeit entwickelten sich die Fähigkeiten zur Holzbearbeitung zu höchster handwerklicher Meisterschaft. Vorangetrieben hat dies die Gründung der Handwerkszünfte. Die Zimmerleute perfektionierten die traditionelle Holzbearbeitung in ihren Zünften und sicherten sich so auch ihre hohe soziale Stellung bis ins neunzehnte Jahrhundert.

Holzhauer, Flößer, Wagenbauer, Zimmerer, Tischler, Schnitzer, Schiffsbauer – die Liste der Holzberufe ist lang. Mit den ständigen technischen Verfeinerungen in der Bearbeitung des Werkstoffs Holz gelangen immer kühnere Projekte. Holz hat in der Vergangenheit wie auch heute hohe Tradition und ein hohes Ansehen.

Als Brennstoff, Werkstoff und besonders als Baustoff, weiß man seine positiven Effekte zu schätzen. Naturbelassenes Holz wirkt sich vorteilhaft aufs Immunsystem aus, es filtert Schadstoffe aus der Luft, es beruhigt und sorgt für eine gemütliche Atmosphäre.

Von Ahorn bis Zirbe hat jede einzelne Holzart ihre spezifische Eigenschaft und ihren Einsatzbereich. Ahorn zum Beispiel wird für Möbel, Tischplatten und den Bau von Musikinstrumenten verwendet, während das Holz der Zirbe vorwiegend für Almhütten, Betten oder Schnitzarbeiten genutzt wird.

Grundsätzlich unterscheidet man zwischen Laubbäumen und Nadelbäumen sowie zwischen Harthölzern und Weichhölzern. In der Regel ist das Holz der Nadelbäume weicher als das der Laubbäume. Es gibt jedoch auch weiche Laubbäume wie Erle, Pappel, Weide oder Linde. Und einen harten Nadelbaum: Die Lärche, die im Winter ihre Nadeln verliert.

Der Einsatz der verschiedenen Hölzer unterliegt geographischen Unterschieden. Im Norden wird gern das Holz der Eiche, Esche, Fichte, Buche und Kirsche verarbeitet. Im Süden verwendet man lieber das Holz des Ölbaums, des Feigenbaums oder des Kastanienbaums.

Die Wälder rund um den Globus haben eine wichtige ökologische Funktion: Sie beeinflussen das Klima, senken Kohlendioxid und erzeugen Sauerstoff, sie speichern Wasser, sorgen für fruchtbaren Boden und schützen die Artenvielfalt von Pflanzen und Tieren. Dabei sind und bleiben sie eine natürliche, langsam nachwachsende Ressource.

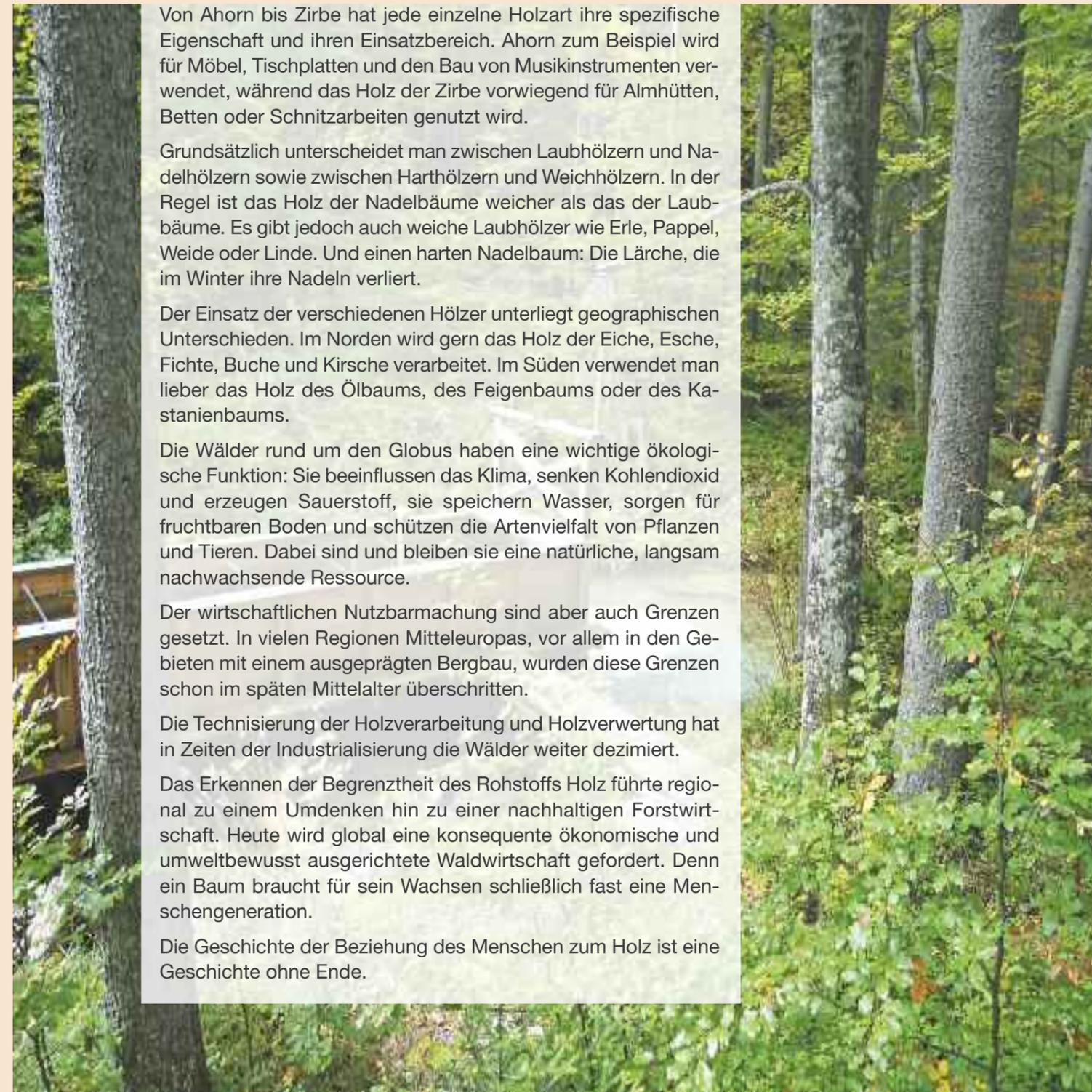
Der wirtschaftlichen Nutzbarmachung sind aber auch Grenzen gesetzt. In vielen Regionen Mitteleuropas, vor allem in den Gebieten mit einem ausgeprägten Bergbau, wurden diese Grenzen schon im späten Mittelalter überschritten.

Die Technisierung der Holzverarbeitung und Holzverwertung hat in Zeiten der Industrialisierung die Wälder weiter dezimiert.

Das Erkennen der Begrenztheit des Rohstoffs Holz führte regional zu einem Umdenken hin zu einer nachhaltigen Forstwirtschaft. Heute wird global eine konsequente ökonomische und umweltbewusst ausgerichtete Waldwirtschaft gefordert. Denn ein Baum braucht für sein Wachsen schließlich fast eine Menschengeneration.

Die Geschichte der Beziehung des Menschen zum Holz ist eine Geschichte ohne Ende.

Ein Naturstoff
schreibt
Geschichte.



Chronologie des Unternehmens Holzbau Gasser GmbH

**Alles aus
einer Hand –
Aus Liebe
zum Holz.**

1953 – Gründung der Zimmerei durch Franz Gasser sen.

Alles aus einer Hand. Dieses Firmen-Motto stammt vom Firmengründer und hat seit der Betriebsgründung im Jahre 1953 Gültigkeit. Im Laufe der Jahre ist nicht nur die Zahl der Beschäftigten von 5 auf 50 Mitarbeiter angewachsen, auch das Angebot des Unternehmens hat sich sukzessive erweitert. In der Zimmerei und in der zwei Jahre später gegründeten Tischlerei wird aus Holz alles hergestellt, was denkbar und möglich ist. Der einfachste Schrank verlässt das Betriebsgelände ebenso wie der komplizierteste Dachstuhl oder der Bausatz eines Niedrigenergie-Holzhauses in Riegelbauweise.

1955 – Errichtung der Tischlerei

Damit der Betrieb Kundenbedürfnisse vom Rohbau bis zur Fertigstellung mit kompletter Inneneinrichtung anbieten konnte, wurde 1955 zu der Zimmerei die Tischlereiwerkstätte errichtet.

1970 – 1990 Franz Gasser sen. Ausschussmitglied der Landesinnung/Zimmerer

1970er Jahre Franz Gasser sen. Ausschussmitglied der Bundesinnung/Zimmerer

1970er Jahre Franz Gasser sen. Vorsitzender der Prüfungskommission/Lehrlinge der Wirtschaftskammer Kärnten

1975 – Franz Gasser jun. tritt in die Firma ein

1978 – Franz Gasser jun. legt in Wien die Meisterprüfung ab

1989 – Franz Gasser sen. wird zum Kommerzialrat ernannt

1991 – Franz Gasser jun. übernimmt den elterlichen Betrieb

1991 – Erste computerunterstützte Abbundanlage Kärntens geht in Betrieb

Richtungsweisend bei Holzbau Gasser war bisher auch immer der extrem hohe technische Standard im Unternehmen, die 1991 eingesetzte Anlage war nicht nur eine der ersten in Kärnten, sondern auch eine der dreißig Anlagen weltweit. Diese Anlage wird

bis zum Jahr 2013 zweimal durch den neusten Typus ersetzt. Für solch gewagte Investitionen in Millionenhöhe braucht es natürlich auch den notwendigen Unternehmergeist. Der ist in der Familie Gasser von Generation zu Generation weitergegeben worden. Franz Gasser sen. und ab dem Jahr 1991 sein Sohn Franz jun. haben mit Bedacht, mit Umsicht und mit viel Geschick die Firma von Erfolg zu Erfolg geführt, wobei für beide das wichtigste Kapital eines Unternehmens die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen ausmachen. Die beste technische Ausstattung kann nichts erreichen, wenn man nicht auf gut ausgebildete und zum Unternehmen loyale Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen zurückgreifen kann.

1994 – Eröffnung des neuen Büro- und Musterhauses

1994 – Gründung der Kulturwerkstatt Holzbau Gasser

1995 – heute, Franz Gasser jun. Ausschussmitglied der Wirtschaftskammer Kärnten, Zimmererinnung

1996 – Umwandlung des Einzelunternehmens Holzbau Gasser in eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung

1997 – Einsetzen der neuen Abbundanlage K2

1997 – heute, Franz Gasser jun. Vorsitzender der Prüfungskommission/Lehrlinge der Wirtschaftskammer Kärnten

1998 – Errichtung eines zusätzlichen technischen Büros und neuer Lagerhallen

2003 – Jubiläumsfeier zum 50. Bestandsjahr des Unternehmens

Als Festredner konnte die Firma den damaligen Nationalratspräsidenten Dr. Heinz Fischer begrüßen.

2004 – Jubiläumsfeier der Kulturwerkstatt Holzbau Gasser zum 10. Bestandsjahr

Paul Flora stellt erstmalig Holzobjekte aus.

2005 – Bau einer neuen Montagehalle, Erneuerung der Außenanlagen

2005 – 2010 Franz Gasser jun., Ausschussmitglied der Bundesinnung Zimmerer

2006 – Franz Gasser jun. wird im 50. Lebensjahr zum Kommerzialrat ernannt

2006 – heute, Franz Gasser jun., Wirtschaftskurier

2007 – Umstieg von der alten Abbundanlage auf die weiterentwickelte Hochgeschwindigkeitsanlage K3

2012 – Eröffnung des neuen technischen Büros

Die steigenden Anforderungen im Bereich der technischen Arbeitsvorbereitung und der modernen Kommunikationstechnologie führten 2012 zur Errichtung des neuen technischen Planungsbüros. Nach Franz Gasser jun. soll einmal Fabian Gasser, derzeit Architekt an der TU in Wien, die Geschicke des Unternehmens leiten. Für die Planung des neuen technischen Gasser Büros zeichnet er verantwortlich.

2013 – Die Firma Holzbau Gasser ist 60 Jahre alt

Auf Bewährtes aufbauen, mutig neue Wege gehen, die Freude am Holz und seiner Bearbeitung, das Leben der Gassers und mit ihnen alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die Liebe zur Kunst hat Ehefrau Ingrid in die Familie gebracht: Ihr Liebling, die Kulturwerkstatt Holzbau Gasser, feiert bald ihr zwanzigjähriges Bestehen. Der Leitgedanke des Firmengründers wurde durch den des jetzigen Firmeninhabers erweitert. **Alles aus einer Hand. Aus Liebe zum Holz.**

Vom zarten Pflänzchen zum kräftigen Baum

Die ersten Jahre

Alles begann im April des Jahres 1953. Franz Gasser gründete im Alter von sechsundzwanzig Jahren die Zimmerei Gasser. Die ersten Mitarbeiter waren – neben dem Firmenchef Franz und seiner Frau Anna Gasser, damals dreiundzwanzig – Rupert Gasser, sein Bruder, Rupert Gasser sen., sein Vater, und die Ludmannsdorfer Zimmerer Robert Sitter, Alex und Franz Kropiunig, Josef Herzele, Franz Schellander und Johann Mischkulnig sowie Rudolf Moretti, der als erster Lehrling des Betriebs im Dezember des Gründungsjahres aufgenommen wurde. Später schlossen sich die zwei jüngeren Brüder Blasius und Johann Gasser dem Unternehmen an. Das Mitarbeiten der drei Brüder Blasius, Johann und Rupert war für den Firmengründer eine große Hilfe beim Aufbau der Firma, herausragend die Leistungen Ruperts Gassers, der die Geschicke des Betriebes von allen Anfang an mitgetragen hat.

Zum Erfolg der Firma hat maßgeblich Anna Gasser, die Ehefrau des Betriebsgründers, beigetragen. Im kaufmännischen Bereich leitete Anna Gasser das Büro, das zur damaligen Zeit im Wohnhaus in Ludmannsdorf 26 ungefähr 2 km entfernt von den Werkstätten untergebracht war. So konnte sie Familie und Erwerbsarbeit leichter vereinen. Im Laufe der Jahre gründeten Franz und Anna Gasser eine große Familie mit 5 Kindern, wovon Franz jun., der Zweitälteste eigentlich immer schon als Nachfolger des Vaters gesehen wurde. Die Ausbildung hatte in der Familie immer einen großen Stellenwert, was man am erfolgreichen



Franz Gasser sen. mit seiner Familie, 1964

Berufsweg aller fünf Kinder ablesen kann. Auch daraus konnte immer wieder Positives für die Firma genutzt werden. Da sich das Büro mitten im Wohnhaus befand, ergab sich daraus eine sehr angenehme und familiäre Atmosphäre, im Haus gab es noch

eine Haushälterin, die die Hausbesorgungen erledigte. In diesem Zusammenhang sei Frau Theresia Bostjancic erwähnt, die die Familie Gasser viele Jahre zur vollsten Zufriedenheit betreute. In der familiären Atmosphäre konnte es schon vorkommen, dass das Büro für die Arbeiter auch noch nach Dienstschluss offen war.

Die Chefin und Seele des Hauses und der Firma, Anna Gasser betreute die Sorgen und Nöte der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter weit über die Bürozeiten hinaus.

Anna Gasser hat, wie es damals üblich war, als „mittätige Ehegattin“ gearbeitet, erst 1972 konnte man vom Gesetz her seine Ehefrau im Betrieb anmelden.

Früher war es noch nicht möglich, dass der Sohn den Vater im eigenen Unternehmen anmeldet. Deshalb half man sich einfach untereinander aus. So wurde für die ersten Monate der Betriebsgründung der Vater Rupert Gasser beim befreundeten Unternehmer Aichholzer angemeldet. Und Franz Gasser meldete seinerseits den Vater von Aichholzer bei Holzbau Gasser an. Denn Unternehmergeist heißt natürlich auch, kreative Lösungen in allen Bereichen zu finden.

Das Zimmererhandwerk hat in der Familie Gasser Tradition. Schon der Vater von Franz sen. war Zimmermann aus Leidenschaft, der die Begabung und den Enthusiasmus an die folgenden Generationen vererbt hat.

Die Zimmerei war damals noch ein Saisonbetrieb. In den Sommermonaten waren für den Vater Reparaturen an Dachstühlen und Mühlen der Alltag, in den Wintermonaten stellte er Zockel – so heißen Schuhe mit Holzsohle in Kärnten – her. Der Zimmermann war zu dieser Zeit auch für das Herstellen von Särgen zuständig. Auch Rupert Gasser vulgo Rigelnjak hat in seinem Zimmererdasein viele Säрге gefertigt, die die Söhne dann meist ausliefern mussten. Bezahlt wurden sie dafür hauptsächlich in Naturalien.

In die Lehre ging Franz Gasser sen. beim Holz-Unternehmer Lerchbaumer in Klagenfurt. Der hatte schon damals an die zweihundert Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Aller Anfang ist schwer

Im Jahr 1953 war Ludmannsdorf noch ohne Strom. Und die Wege in die Landeshauptstadt Klagenfurt waren alles andere als

ausgebaut. Franz Gasser begann mit schlechten infrastrukturellen Voraussetzungen, mit einem bescheidenen Eigenkapital, aber mit einem herausragenden Ehrgeiz, dem unbedingten Willen zum Erfolg, der Hilfe seiner Familie und mit den besten Zimmerleuten in Ludmannsdorf.

Mit dem Fahrrad waren die Zimmermänner des Gasser Betriebs damals unterwegs. Im Rucksack: Säge, Axt, Hammer und Nägel. Gearbeitet wurde jeden Tag, solange es Tageslicht gab. In aller Herrgottsfrüh brach man mit dem Rad auf. Der Fährmann Egidius Köfer setzte die Arbeiter über die Drau. Wo keine Wege mehr waren, stellte man sein Rad ab und ging einfach zu Fuß weiter, um spätestens gegen neun Uhr am Vormittag mit der Arbeit beginnen zu können.

Das Holz für die Arbeiten stellten die Kundinnen und Kunden. Die Dachstühle wurden an Ort und Stelle abgebunden und händisch aufgestellt. So ging es unter der Woche von Baustelle zu Baustelle. Übernachtet wurde in einem Stall. Und nur an den Wochenenden kehrten die Männer heim zu den Familien nach Ludmannsdorf.

Den ersten Auftrag bekam Franz Gasser von der Familie Schneider aus Selkach gleich im April 1953. Der Dachstuhl des Familienhauses war zu reparieren. Und viele weitere Aufträge folgten, denn in den fünfziger und sechziger Jahren setzte in Kärnten eine rege Bautätigkeit ein.

Die Arbeitsstunde eines Zimmermanns kostete damals elf Schilling fünfzig brutto. Und ein Arbeiter verdiente genau fünf Schilling in der Stunde.



Die ersten Maschinen.

Die erste Säge im Ort stand beim Koren, es war eine Kreissäge zum Behauen von Holz. Die Säge wurde von einem Dieselmotor angetrieben, denn Strom gab es ja damals noch keinen. Grund und Boden für den Betrieb tauschte und kaufte Franz Gasser vom Vater. Darauf wurde die erste Halle für die Zimmerei gebaut. Noch heute steht der Betrieb genau an dieser Stelle. In weiterer Folge kamen noch ein Grundtausch mit dem Nachbarn Koren vulgo Pezl und Grundkauf von den Bauern Mischkulnig vulgo Marnig, Krainer, Partl vulgo Miklavc und Kruschitz vulgo „Urban“ dazu.

Im Jahr 1955 verlegte die Kelag Stromleitungen nach Ludmannsdorf und die erste Wandersäge wurde angeschafft. Damit konnte einfach und schnell Bauholz beschnitten werden. Finanziell war die Anschaffung mit dem heutigen Kauf eines Lastkraftwagens vergleichbar.

Als der Unternehmer Lerchbaumer seinen Betrieb stilllegte, nutzte Franz Gasser seine Chance und kaufte die gebrauchte manuelle Abbundanlage. Die war zur damaligen Zeit recht günstig, da niemand mit dieser neuen Art von Maschine arbeiten wollte. Mit der Abbundanlage wurde auch der eingestellt, der sie beim Lerchbaumer bedient hatte: Paul Kulnig. Und so verschaffte sich Franz Gasser einen ersten, entscheidenden Vorteil gegenüber seinen Mitbewerbern.

Die neuesten Maschinen und damit eine höhere Arbeitseffizienz, das waren von Anfang an unverzichtbare wirtschaftliche Vorteile. Und die sollten auch all die Jahre bestehen bleiben. Neben der manuellen Abbundanlage wurden eine Bandsäge und eine Vollgattersäge angeschafft.

Der Auftrag für eine Halle mit hundert Sparren brachte die haus-eigenen Sägen an den Rand ihrer Kapazitäten. Da ergab sich die Möglichkeit, mit der Bundesinnung der Zimmerer einen modernen Betrieb in Bayern zu besuchen. Und dieser Betrieb unterschied sich sehr von den heimischen: Keine Holzstämme und keine Späne lagen herum. Der Betriebsinhaber hatte dafür eine gute Erklärung: „Wenn du etwas machst, das andere besser können, wirst du scheitern.“

Holz sägen können Sägewerke besser. Also verkaufte Franz Gasser sen. – sehr zum Entsetzen seines Bruders Rupert – die Sägen und kaufte von nun an das bereits geschnittene Holz, um es in der Abbundanlage zu verarbeiten.

Der erste eigene Lieferwagen – ein Opel – war eine wahre Errungenschaft und eine enorme Erleichterung. Die Tage der Fahrräder waren damit vorbei. Und erst in den sechziger Jahren wurde der erste LKW mit Kran angeschafft. In dieser Zeit erhöhte sich auch der Personalstand von acht auf zwanzig Dienstnehmerinnen und Dienstnehmer.



Erste Maschine zum Behauen des Holzes





Mit dem Kauf des Urban-Grundstücks und des Marnig-Waldes wurde das Betriebsgelände größer und größer.

Betriebsareal in den 60er und 70er Jahren





Der Bruder des Firmengründers und eine wichtige Säule der Firma war Rupert Gasser. Er war seit der ersten Stunde dabei und ohne ihn wäre die Firmengründung sicher nicht so geglückt. Er erinnert sich:

Mein Bruder Franz und ich, wir haben beide in den Jahren 1948 - 1951 bei der Firma Lerchbaumer gelernt. Im 52er Jahr gab es erste Überlegungen zusammenzuarbeiten und selbst etwas zu beginnen. 1953 wurde dann die Firma Holzbau Gasser gegründet. Dann kamen die ersten angemeldeten Arbeiter, eine erste Säge, eine Kreissäge, wurde beim Nachbar des jetzigen Betriebsareals, beim Koren vulgo Pezl eingestellt. Zur Arbeit fuhren wir mit den Rädern, den Rucksack aufgeschultert und darin das Zimmermannswerkzeug.

Einige Zeit später wurde ein Lastkraftwagen angeschafft, der mit einem Aufbau versehen wurde, in dem das Werkzeug Platz fand, den hatten wir beim Vater zu Hause beim Rigelnjak untergestellt. Da unser Betrieb jetzt ziemlich zerstreut war, drängte ich auf etwas Eigenes, das dann zentral alles vereinen sollte.

Wir begannen dann mit meinem Bruder Franz auf seinem Grund, den er vom Rigelnjak als Erbe bekam, die erste Halle zu bauen. So ist jedes Jahr etwas dazugekommen.

Franz kaufte noch Grund vom Gasser vulgo „Rigelnjak“, vom Koren vulgo „Pezl“ und vom Marnig dazu, so entstand im Laufe der Zeit ein einziges zusammenhängendes Betriebsgelände, das allgemein als „Platz“ bezeichnet wurde.

Noch heute gehe ich gerne auf diesen Platz, „na puaz“, wie wir es in slowenischer Mundartsprache noch jetzt sagen.



Obwohl wir jeden Tag 12 Stunden gearbeitet haben und es harte Zeiten waren, jeder Samstag für die Arbeit verbraucht wurde, trug uns eine große Begeisterung für unser Handwerk und unsere individuell gefertigten Holzprodukte.



Die Tischlerei, die zu Beginn in den Räumlichkeiten von Tischlermeister Friedrich Ogris in Franzendorf untergebracht war, siedelte sich 1955 auf dem neu gegründeten Betriebsareal an.

Sehr früh schon waren wir als Spezialisten unterwegs. Am Anfang für das Decken und Neuerrichten der Kirchtürme. Niemand von den umliegenden Firmen traute sich diese Arbeit zu. Ich war schwindelfrei und habe auf allen Kirchtürmen, die es in der näheren Umgebung gibt, schon gearbeitet.

In Ferlach, Kappl, St.Johann, Maria Rain, Zell Pfarre sind die Kirchtürme heute noch mit dem Gasser Dach gedeckt. Viele mit

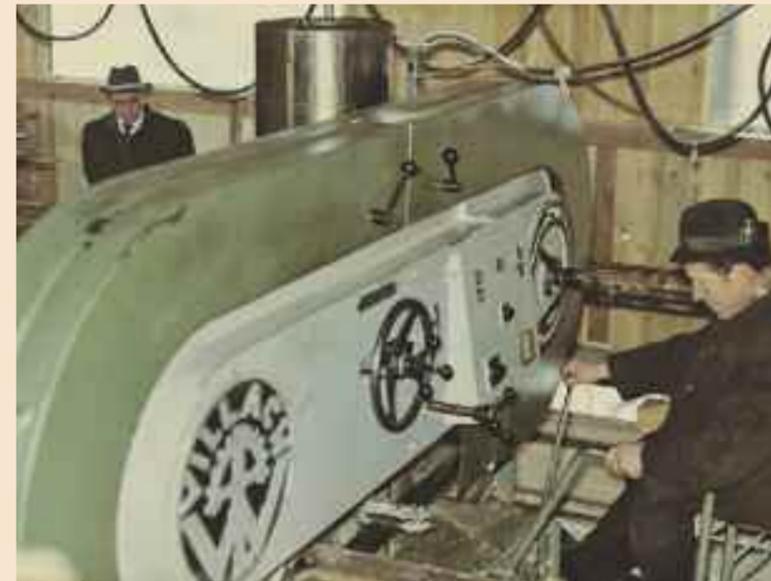


Kuppeltürmen, die ein besonderes handwerkliches Geschick erforderten. Die Fertigstellung des Kirchturms und die dann stattfindende Glockenweihe in Zell Pfarre war ein großes Volksfest. Hier wurde die Arbeit und die Zimmermänner der Firma Holzbau Gasser sehr bewundert. Wir waren sehr stolz auf unser Produkt. In Zell Pfarre half die Bevölkerung auch tatkräftig mit, es mussten 20 Helfer kommen, um den ersten Binder (abgebundenen Balken) auf das Turmgerüst zu heben. oben warteten die Zimmerleute, meist freihändig, auf den Balken, um

ihn in Empfang zu nehmen. Alles in 25 m Höhe. War der erste Binder einmal oben, wurden sogenannte „zvaple“ angebracht, das waren runde Holzlatten, die mit Schnüren versehen waren. Damit konnte man den Balken festbinden und ihn vom Boden aus in die gewünschte Richtung bewegen.

Die erste Baustelle, die ich mit Sitter Robi gemeinsam hatte, war in Selkach beim Schneider vulgo „Cepncnak“, die zweite Baustelle war ein Stall in Polana in Feistritz, die erste Stiege lieferte der Tischlermeister Friedi Ogris zum „Senhlab“, zur Familie Krušič, in Ludmannsdorf.

Einige Zeit später kamen auch die Brüder Blasius „Bvazi“ und Johann „Hanzi“ und Tomi Gasser zur Firma. Hanzi war ab diesem Zeitpunkt für den LKW zuständig und ich konnte das Lastwagenfahren an ihn abtreten. Bvazi war für die auswärtigen Regiearbeiten zuständig und arbeitete meist mit Peter Pronj im Team. Tomi arbeitete in den Werkstätten und trat nach sieben Jahren aus der Firma aus, um in seinem gelernten Beruf des Schriftsetzers zu arbeiten. An der Säge konnten wir Herrn Sablatnik vulgo „Mohor“ aus Bach anstellen.

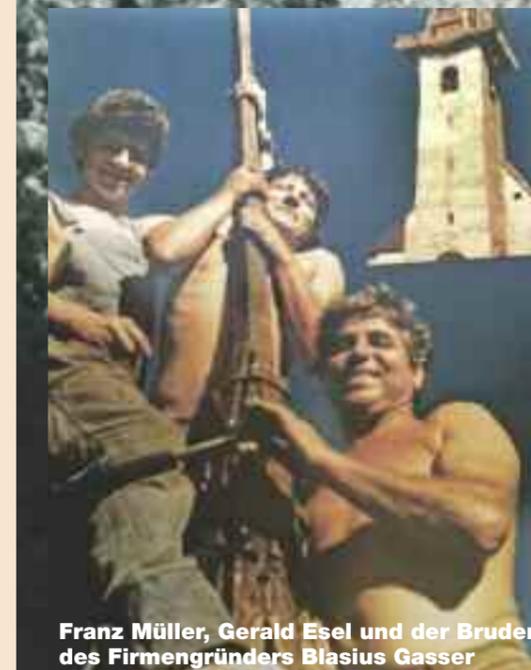


So wuchs die Firma stetig. In den 60er Jahren verließ fast jeden Tag ein Dachstuhl die Werkstätten. Wir waren mit meinem Bruder ein gutes Team, er beschaffte immer die Arbeit und ich führte sie mit unseren Mitarbeitern aus. Ich war bis zu meiner Pensionierung der Leiter der Zimmerei.

Jahrzehntelang war ich Partieführer, in meiner Partie waren abwechselnd mein Bruder Hanzi, Hansi Hafner, einer der ersten Lehrlinge, Walter Markl, Herzele Josef, und Sitter Robi sowie mein Cousin Hanzi Begusch.

Später hat es mich sehr gefreut, dass der Sohn vom Chef, Franz Gasser jun. sich für die Zimmerei entschieden hat. Ich habe ihn noch einige Dinge zeigen können. Später kam auch mein Sohn Hans Gasser in den Betrieb, der leider durch einen furchtbaren Verkehrsunfall aus der Firma ausscheiden musste.

„Puac je pravzaprav moj življenje“. Am „Platz“ (so wurde und wird das Firmengelände unter Insidern bezeichnet) spielte sich eigentlich ein Großteil meines Lebens ab.



Franz Müller, Gerald Esel und der Bruder des Firmengründers Blasius Gasser



Johann Gasser, Bruder des Firmengründers



Bäumchen wechsele dich

Wichtige Weichenstellungen

Im Jahr 1975 trat der Juniorchef Franz Gasser jun. in den elterlichen Betrieb ein, sein Mentor war sein Onkel Rupert Gasser, der ein strenger aber guter Lehrherr war. Franz Gasser jun. absolvierte von 1970–1974 die Holzfachschule in Hallein in Salzburg.



Familie Franz Gasser jun., 1990



Holzbauklasse Hallein

Danach legte er 1978 in der renommierten Meisterschule Nimmerrichter die Meisterprüfung ab und war mit 22 Jahren jüngster Zimmermeister Österreichs.

Nach der Meisterprüfung des Juniors zog sich Franz Gasser sen. aus dem Betriebsgeschehen immer mehr zurück, um seiner Leidenschaft, der Gemeindepolitik, zu frönen. Durch die Zuversicht und das Vertrauen seines Vaters konnte Franz Gasser jun. in seine bevorstehende Führungsrolle langsam hineinwachsen. 1983 heiratet Franz Gasser Ingrid Köfer aus Lukowitz/Ludmannsdorf. Aus der Ehe gehen drei Kinder hervor, wobei Fabian, der Älteste nach seinem abgeschlossenen Architekturstudium in Wien es vorsieht, später in den elterlichen Betrieb einzusteigen. Gasser Ingrid arbeitet als Pädagogin und deckt im Unternehmen den Bereich der Öffentlichkeitsarbeit ab. Sie leitet die Kulturwerkstatt Holzbau Gasser, die als Kunstsponsoring betrieben wird.

1991 übernahm Franz Gasser jun. den Betrieb seines Vaters. Noch im gleichen Jahr gab es für das Unternehmen gravierende

Neuerungen. Zum Einen begann Franz Gasser jun. mit dem Bau eines neuen Büro- und Musterhauses, um das Büro aus dem Elternhaus in Ludmannsdorf 26 auf das Betriebsareal in Edling verlegen zu können.

Im Jahre 1994 konnte das neue Büro- und Musterhaus feierlich eröffnet werden und ist bis heute erste Anlaufstelle und kommunikatives Zentrum des Unternehmens.

Darin untergebracht sind das Chefbüro, das Personalbüro, die Buchhaltung und das Büro der Kulturwerkstatt. Zu diesem Zwecke wurde die Straße verlegt und eine breite, gerade Einfahrt gebaut, die auch heute noch zu Holzbau Gasser führt.



Bürohaus in Riegelbauweise



Zum Anderen war wieder eine neue Abbundanlage auf den Markt gekommen. Nach einiger Überzeugungsarbeit durch den Juniorchef war auch der Seniorchef einverstanden, die neue Maschine zu bestellen.

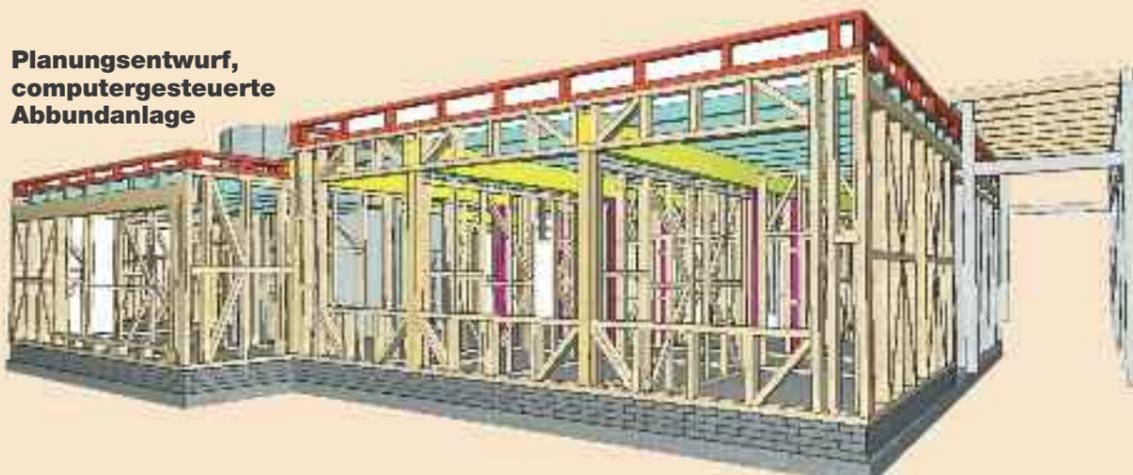
Die neueste Abbundanlage zu kaufen, war ein großes finanzielles Risiko. Und so taten sich vier Zimmermeister – Wolf, Ebner, Brodnig und Gasser – zusammen, um die Maschine zu einem Preis von damals zwölf Millionen Schilling gemeinsam zu kaufen. Doch am Kauftag war das gemeinsame Konto noch leer. Alle drei anderen Zimmerer waren von der Abmachung zurückgetreten. Und so kaufte Franz Gasser jun. die Anlage im Alleingang. Für den Handwerksbetrieb war das eine gewaltige Investition. Franz Gasser jun. suchte bei der BAWAG um einen Kredit an. Vor der Gewährung kam sogar der Generaldirektor der BAWAG aus Wien, um sich den Betrieb in Ludmannsdorf anzuschauen. Erst dann konnte der Kredit aufgenommen werden.

Im Nachhinein betrachtet war die Entscheidung genau richtig. Denn das Unternehmen war mit dieser innovativen Anschaffung den Mitbewerbern eine Nasenlänge voraus. Und auch heute steht auf dem Gasser Areal die neueste Hochgeschwindigkeits-Abbundanlage K3.



Maschine K3

**Planungsentwurf,
computergesteuerte
Abbundanlage**



In den siebziger und achtziger Jahren boomte die Wirtschaft und auch Holzbau Gasser hatte Hochkonjunktur. Der Lebensstandard war in den Jahren davor sprunghaft angestiegen und das eigene Haus mit Garten war ein Traum, der realisiert werden konnte.

In dieser Zeit erleichterte die Politik den Zugang zur Bildung. Viele junge Kärntnerinnen und Kärntner entschieden sich für den öffentlichen Dienst, denn Post oder Bahn lockten mit hohen Gehältern. Die Facharbeiter wurden knapp. Und so musste man als Handwerksbetrieb die Arbeitsplätze noch attraktiver gestalten, um Lehrlinge und Facharbeiter zu bekommen und zu halten.

Auch in schwierigeren Jahren konnten Lehrlinge immer aus dem eigenen Unternehmen rekrutiert werden. Die Betriebsangehörigen wussten um das gute Arbeitsklima und die interessanten Arbeitsbedingungen und schickten ihre Kinder gerne zum Gasser, denn eine gute Facharbeiterausbildung war garantiert. Auch heute sind Lehrlinge sehr stolz auf eine Lehrstelle bei Holzbau Gasser.

Eine Klasse für sich.

Mit dem höheren Lebensstandard stieg das Qualitätsbewusstsein der Kundinnen und Kunden. Aufwändigere Arbeiten wurden verlangt und Holzbau Gasser konnte sich eindeutig als Meisterbetrieb positionieren.

Neben dem hervorragenden Mitarbeiterstab ist es der umsichtigen Führung des jetzigen Firmenchefs Franz Gasser jun. zu dan-

ken, dass das Unternehmen seit der Übergabe im Jahr 1991 sich im Umsatz vervielfacht hat und an Größe enorm gewachsen ist. Seit 1991 trägt er mit seiner alleinigen Unterschrift jede Entscheidung und jedes damit verbundene Risiko selbst. So konnten aufgrund seiner hohen Fachkompetenz und seinem herausragenden Gespür für das Kaufmännische Millionenprojekte wie der Kauf neuester Maschinen, die Erbauung modernster Bürohäuser und Lagerhallen verwirklicht werden.

Eine Bilanz, die sich durchaus sehen lassen kann.

Der Maschinenpark wurde durch ständige Investitionen auf dem neuesten technischen Stand gehalten. Und die Produktpalette wurde um innovative Angebote erweitert. Neue, umweltbewusste und energiebewusste Materialien und Isolierungen wurden auf den Baustellen verwendet. Und bei vielen Einfamilienhäusern oder Mehrfamilienhäusern kam auch der Baustoff Holz wieder vermehrt zum Einsatz.

Ein Haus aus Holz.

In den achtziger und neunziger Jahren wurde die schnelle Bauweise forciert. Trockenbau und Fertigteilbau boomten. Und durch die richtigen Investitionen konnte der Betrieb beim Fertigteilhausbau mithalten.

Schon damals und bis heute wurde und wird der Bauherr auf Wunsch beim Bau seines Eigenheims eingebunden. Einerseits senkt dies die Baukosten und andererseits intensiviert sich die Beziehung des Bauherrn zu seinem Haus.

In den Gasser Holzwerkstätten erfolgen die Bearbeitung der gesamten konstruktiven Teile, die Zuschnitte und alle Bohrungen, bis der höchst mögliche Vorfertigungsgrad erreicht ist. Und vor Ort kann der Bauherr seine Arbeitskraft überall dort einbringen, wo keine fachgerechte Zimmermannsarbeit erforderlich ist.

Immer öfter wird auf Holz gebaut, um die Wohnqualität zu steigern. Der Anteil des Baustoffs Holz hat sich allein in den letzten vierzig Jahren verzehnfacht. Doch auch hierzulande hat die Bankenkrise zu einer Wirtschaftskrise und zu schwierigeren Geschäftsbedingungen geführt. Trotzdem konnte Holzbau Gasser seinen Beschäftigungsstand halten und den Umsatz sogar verdoppeln. Eine hohe Innovationsbereitschaft und neue technische Möglichkeiten, um Holz einzusetzen, haben diese positive Entwicklung unterstützt.

Die letzte und größte Investition des momentanen Firmenchefs Franz Gasser jun. stellt die Errichtung des modernen technischen Planungsbüros dar. Dieser 2012 nach neuesten Standards eingerichtete Bürokomplex spiegelt die Qualitätskriterien des Unternehmens wider und weist mit modernster technischer Ausstattung den Weg in die Zukunft und setzt damit neue Maßstäbe. Die Arbeitsplätze verfügen über modernste Kommunikationstechnologie, Bauherren können virtuell bereits durch ihr noch nicht gebautes Haus spazieren und alle Ansichten in 3D Versionen betrachten.

Fabian Gasser, die dritte Gasser Generation, wurde mit der Planung betraut und hat diese auch erfolgreich durchgeführt. Seit Juni 2012 werden in den hellen Räumlichkeiten über den Hallen die technischen Arbeitsvorbereitungen durchgeführt.



Technisches Büro, erste Bauphase



Alles unter Dach und Fach

Die Zimmerei

Holzbau Gasser hat mit dem Bau und der Reparatur von Dachstühlen begonnen, auch heute noch sind Dachstühle ein Hauptgeschäftszweig.

Das Baumaterial ist dasselbe geblieben, nur die Arbeitsweisen und der Einsatz immer modernerer und effektiverer Technologien haben sich verändert. Heute wird mit höchster Präzision gearbeitet, Lieferzeiten sind extrem kurz.

Für engagierte Bauherrn gibt es den Dachstuhl-Bausatz. Geliefert wird das komplette Material, montagefertig zugeschnitten. Je nach Geschicklichkeit des Bauherrn kann er Anstricharbeiten ausführen oder sogar das Kaltdach montieren. Das spart Kosten und gehört zur Philosophie der Firma Holzbau Gasser. Denn jeder, der selbst mitgeholfen hat, weiß den Wert der Arbeit umso mehr zu schätzen.

Ein besonderes Wohnenerlebnis bieten Sichtdachstühle. Diese offene Bauweise schafft Gemütlichkeit und Atmosphäre. Der Blick nach oben lohnt sich vor allem für Atrien, aber auch für kleinere Räume wie Kinderzimmer oder Schlafzimmer.



Ein umfangreicher Katalog

Im Laufe der letzten sechzig Jahre hat sich die Produktpalette des Zimmereibetriebs ständig erweitert. Wintergärten und Gartenhäuser, Pavillons und Bootshäuser, Stege und Stiegen, Wirtschaftsgebäude, Carports bis hin zum individuellen Baumhaus – alles was das Kundenherz begehrt, wird geboten.



Das Gasser Haus

Nicht nur Zubauten und Anbauten aus Holz, ganze Häuser werden bei Holzbau Gasser gefertigt. Zum Einsatz kommen die Rahmenbauweise, die Massivbauweise oder die Blockbauweise.

Geplant wird im hauseigenen Planungsbüro am Bildschirm, in drei Dimensionen. Virtuelle Spaziergänge durchs zukünftige Haus werden dadurch möglich. Und der Bauherr macht schon im Planungsstadium räumliche Erfahrungen. Die ausgearbeiteten Pläne werden dann direkt an die Maschinen übertragen und die Produktion kann beginnen.

Ein Holzhaus hat viele Vorteile: Der natürliche Baustoff hat mit Abstand den niedrigsten Wärmeleitwert und damit ausgezeichnete Dämmeigenschaften. Natürlich erfüllt das Haus alle gesetzlichen Bestimmungen. Standfestigkeit, Sicherheit und im Brandfall besteht kein erhöhtes Risiko. Ein Holzhaus erfüllt alle Standards eines Niedrigenergiehauses oder eines Passivhauses. Und das ausgezeichnete Wohnklima gibt's gratis dazu.

Die Gasser Holzhäuser werden auch als Bausatz zum Selberbauen für Heimwerker geliefert. Und für Kundinnen und Kunden, die nicht die Zeit haben, den Bau zu begleiten, wird das neue Eigenheim schlüsselfertig übergeben. Von der Planung bis zur Umsetzung und Einrichtung kommt dann alles aus dem Hause Gasser.

Die größte Zahl der Mitarbeiter stellen die Zimmerer und Hilfszimmerer. Der erste Leiter der Zimmerei war Rupert Gasser, der Dachstühle noch am Boden aufriß und abbänd. Rupert Gasser war ein genauer, strenger aber auch sehr umsichtiger Ausbilder.



Nach dem Ausscheiden Rupert Gassers übernimmt Anton Katnik die Betriebsleitung von 1992 bis 2010. In diesem Jahr macht er sich selbständig und verlässt die Firma. Anton Katnik leitete den Betrieb fast zwei Jahrzehnte lang mit großer Begeisterung für das Unternehmen und den Werkstoff Holz.



Als der Betrieb größer wurde, folgte die Anstellung einer Sekretärin, um die viele Arbeit bewältigen zu können. Das war 1981 in der Person von Anna Kollmann, die dann ab 1987 Jahrzehnte die Leitung des Büros innehatte. Anna Kollmann war in dieser langen Zeit, die sie im Unternehmen verbrachte, wertvolle Ansprechperson und große Hilfe für alle Betriebsangehörigen.



Mag. Birgit Reicht leitet ab dem Jahre 2010 das Personalbüro. Ihr zur Seite steht ein dynamisches Team in den Personen von Barbara Andreycic, Isabel Wurzer, Anja Sticker und zwischenzeitlich als Verstärkung Daniela Radan und Julia Gasser.



Ab dem Jahre 2010 heißt der neue Betriebsleiter Mario Zippusch, der sich hervorragend in diese Position eingearbeitet hat und den hohen, ständig wachsenden Anforderungen seiner Funktion als Betriebsleiter gerecht wird. Zu den führenden Holzbautechnikern gehören Markus Streit, Armin Pichler, Josef Gasser und Karl-Heinz Stöber. Im Jahr 2013 sind es in der Zimmerei 37 Mitarbeiter, 6 davon Lehrlinge. Die meisten Dienstjahre hat Gerald Esel, der über 40 Jahre lang im Betrieb ist. Partieführer sind zu diesem Zeitpunkt: Gerald Esel, Johann Esel, Thomas Lesjak, Valentin Kulnig, Patrick Mischitz, Walter Mischitz, Günther Teppan und Roland Trampitsch.

Als Personalvertreter des Betriebsrats fungieren 2013 Günther Teppan und Valentin Kulnig.

Überall werden unsere Zimmerer-Partien von den Kunden geschätzt und gelobt, „...es gibt nichts, was sie nicht zusammenbringen...“ (Originalzitat eines Kunden) Da kommt es schon vor, dass ein Holzhaus in einem Tag aufgestellt wird.







Hier wird gehobelt

Die Tischlerei

Eine Zimmerei und eine Tischlerei ergänzen sich hervorragend. Kleinere Zuarbeiten für die Zimmerei müssen nicht zugekauft werden und das Angebot für die Kundinnen und Kunden ist ein ungleich größeres. Deshalb hat Franz Gasser sen. schon im Jahr 1955 seinen Betrieb um eine Tischlerei erweitert.

Passend zu den Holzarbeiten eines Dachstuhls können so aus demselben Betrieb – also aus einer Hand – Balkone, aufwändige Vertäfelungen, Stiegen, die Inneneinrichtung – von der Garderobe bis zur Küche – oder auch Fenster und Türen angeboten werden.

Auf Wunsch, und wenn es budgetär nicht anders möglich ist, werden industriell gefertigte Fenster, Türen oder Stiegen zugekauft und Holzbau Gasser übernimmt die Montage.

In der Tischlerei war Tischlermeister Friedrich Ogris tätig, er war zuerst als Stiegenbauer gemeldet und betrieb dann im Unternehmen 26 Jahre lang eine eigene Tischlerei. Er als Tischlermeister mit eigenem Kleinbetrieb konnte Tischlerlehrlinge ausbilden. So kam es, dass zahlreiche Tischlerlehrlinge in den Werkstätten der Firma Gasser die Lehrzeit unter der fachmännischen Obhut des Tischlermeisters Ogris absolvieren konnten. Ab 1982 bis 1992 war Friedrich Ogris als Angestellter tätig. Ab 1985 war es für den Betrieb möglich, selbst Lehrlinge auszubilden.

Ab 1982 leitete dann Tischlermeister Gregor Reichmann mit großem manuellen Können die Tischlerei. Die meisten der hergestellten Kunstobjekte der Kulturwerkstatt Holzbau Gasser sind unter seiner Federführung entstanden. Er verlangte dem Material Holz alles ab und war in seiner aktiven Zeit nicht nur ein begnadeter Handwerker, sondern eine große Stütze der Tischlerei im Betrieb. In dieser Zeit wurde im Betrieb das erste Mal eine Tischlerin, Claudia Glantschnig, ausgebildet.

Die Zahl der Mitarbeiter in der Tischlerei beläuft sich 2013 auf insgesamt 10 Mitarbeiter (Doppellehren mitgerechnet), davon 4 Lehrlinge. Seitdem Herr Reichmann 2011 in den Ruhestand getreten ist, führt die Tischlerei Tischlermeister Karl-Heinz Stöber. Am längsten in der Tischlerei beschäftigt ist Josef Moswitzer, der bereits über 40 Jahre dem Betrieb angehört.



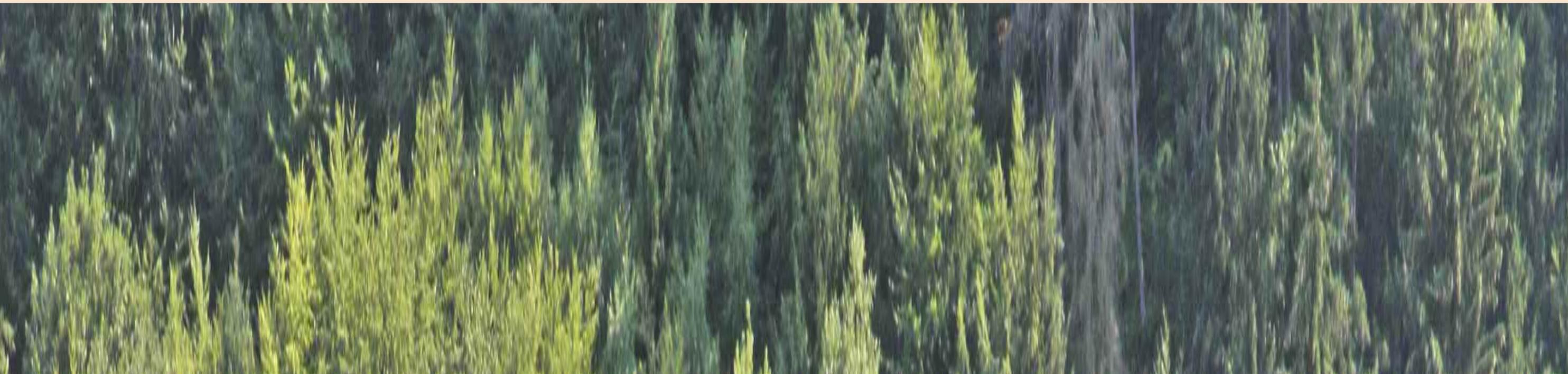
Im Laufe der Jahre hat sich die Tischlerei auch auf Sonderkonstruktionen spezialisiert, die ein hohes handwerkliches Geschick erfordern. Im Rahmen der Kulturwerkstätte verwandeln die Handwerker die kreativen Ideen der eingeladenen Künstlerinnen und Künstler zu innovativen Holzobjekten. Und diese Erfahrungen fließen natürlich in die alltägliche Arbeit ein.

Herstellung des Kunstobjekts „Spirale“ (Caroline)

Werke aus Meisterhand

Eine wunderschöne Aufgabe ist es, den Wörtherseevillen der Jahrhundertwende oder alten Jagdschlössern neues Leben einzuhauchen. Dabei arbeiten die Zimmerer und die Tischler Hand in Hand. Das Holzfachwerk wird gemeinsam revitalisiert. Stilgenaue und detailgetreue Ausbesserungen und notwendige Ergänzungen im Innenbereich und im Außenbereich werden durchgeführt. Sonderanfertigungen wie Schachtelstockfenster oder Schiffböden werden in der hauseigenen Tischlerei produziert.

Eine ideale Kombination aus Zimmerern und Tischlern war auch beim Bau einer ganzen Anlage nach alten Plänen in Slowenien am Werk. Dreizehn Holzhäuser wurden innen und außen revitalisiert.



Ein Bild von einem Holzbetrieb

Der Auftritt von Holzbau Gasser nach außen

Ein richtiges, kompaktes Haus mit einem stabilen Dach formen die beiden Buchstaben H und G. Das Logo von Holzbau Gasser hat Franz Gasser sen. selbst entworfen. Und es ist als Bildmarke all die Jahre gleich geblieben. In den Anfängen wurde nur in Schwarz und Weiß gedruckt. Dann erhielt das Logo kurzzeitig eine Holzmaserung. Und heute erstrahlt es in einem satten Grün. Das Logo ist mittlerweile eine urheberrechtlich geschützte Marke.

Der begleitende Schriftzug „Holzbau Gasser“ hat sich den Zeiten und Moden angepasst. Die verspielten Schriften und die Schreibschriften gehören aber der Vergangenheit an. Holzbau Gasser präsentiert sich aktuell sehr geometrisch und serifenlos in der Futura.

Ein eigenständiger Weg.

Das wichtigste Werbeinstrument war für die Gassers immer die Mundpropaganda. Zufriedene Kundinnen und Kunden fungierten als Werbeträger und der gute Ruf verbreitete sich über die Grenzen Kärntens hinaus. Ergänzend dazu wurden kleine, selbst gebastelte Anzeigen in regionalen Medien geschaltet. Und genau vor neunzehn Jahren wurde eine neue Marketing-Tür aufgestoßen: die Kulturwerkstatt. Mit den alljährlichen Ausstellungen erreichte Ingrid Gasser eine Verdoppelung der Unternehmensbekanntheit.

Begleiten Sie uns durch die Jahrzehnte (ein Querschnitt):



Werbeauftritte, 60er und 70er Jahre

Kulturwerkstatt-Logo, entworfen von Giselbert Hoke, 1994



HOLZBAU GASSER

Die Firma Holzbau Gasser ist in jeder Hinsicht kompetenter Partner der Bauherrin/ des Bauherrn. Gut durchdachte, individuelle Planung, sorgfältige Ausführung mit Hilfe modernster computergesteuerter Technik, hervorragend ausgebildete Mitarbeiter und langjährige Erfahrung zeichnen das Unternehmen aus.

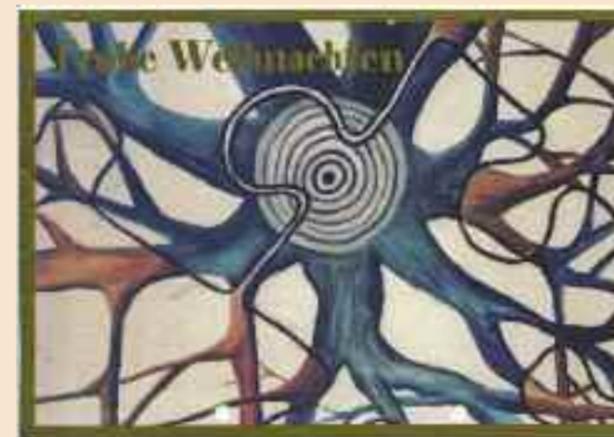
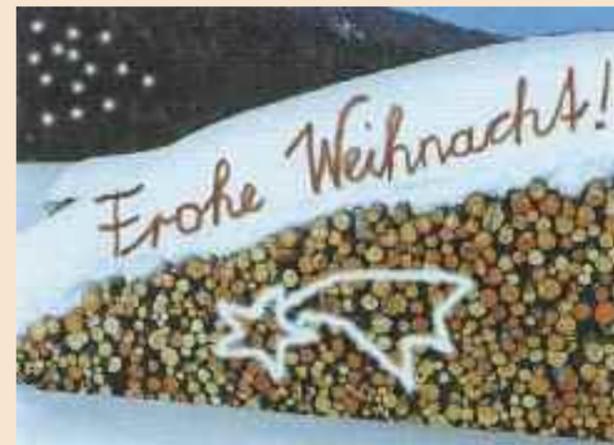
- DACHKONSTRUKTIONEN
- AUTOUNTERSTAND - CARPORT
- ALTBAUSANIERUNG
- WINTERGARTEN UND TERRASSENÜBERDACHUNG
- FERTIGTEILHÄUSER MIT NIEDRIG- UND PASSIVHAUSSTANDARD
- HOLZBLOCKHÄUSER
- BAUSATZWOHNHAUS FÜR HEIMWERKER
- AUFSTOCKUNGEN UND ZUBAUTEN
- BAU- UND MÖBELTISCHLERARBEITEN

Ansprechpartner:
Geschäftsführer: KR Franz Gasser
Betriebsleitung: Marie Zippasch
Töchterer: Karl-Heinz Stöber

Holzbau Gasser GmbH A-9072 Ludmannsdorf | Tel. 04228/2219 | Fax 2750 | E-mail: office@holzbau-gasser.at | www.holzbau-gasser.at

em sind:

Noch nie hatte die Zukunft so viel Tradition.



60 JAHRE 1953-2013

HOLZBAU GASSER GmbH

A-9072 Ludmannsdorf • Edling 25
Tel.: 04228/2219 • Fax 2750
E-mail: office@holzbau-gasser.at
Internet: www.holzbau-gasser.at

ZIMMEREI • TISCHLEREI
COMPUTERGESTEUERTER ABBUND

- DACHKONSTRUKTIONEN
- AUTOUNTERSTAND - CARPORT
- WINTERGARTEN UND TERRASSENÜBERDACHUNG
- HÄUSER ZUM SELBERBAUEN
- BAU- UND MÖBELTISCHLERARBEITEN
- ALTBAUSANIERUNG
- HOLZBLOCKHÄUSER
- AUFSTOCKUNGEN UND ZUBAUTEN
- FERTIGTEILHÄUSER MIT NIEDRIG- UND PASSIVHAUSSTANDARD

60 JAHRE 1953-2013

HOLZBAU GASSER GmbH

A-9072 Ludmannsdorf • Edling 25
Tel. 04228/2219 • Fax 2750
E-mail: office@holzbau-gasser.at
Internet: www.holzbau-gasser.at

ZIMMEREI • TISCHLEREI
COMPUTERGESTEUERTER ABBUND

- ALTBAUSANIERUNG
- HOLZBLOCKHÄUSER
- DACHKONSTRUKTIONEN
- HÄUSER ZUM SELBERBAUEN
- AUTOUNTERSTAND - CARPORT
- AUFSTOCKUNGEN UND ZUBAUTEN
- BAU- UND MÖBELTISCHLERARBEITEN
- FERTIGTEILHÄUSER MIT NIEDRIG- UND PASSIVHAUSSTANDARD
- WINTERGARTEN UND TERRASSENÜBERDACHUNG

UNSERE ERFAHRUNG - IHR VORTEIL

HOLZBAU GASSER GmbH

A-9072 Ludmannsdorf • Edling 25
Tel. 04228/2219 • Fax 2750
E-mail: office@holzbau-gasser.at
Internet: www.holzbau-gasser.at

ZIMMEREI • TISCHLEREI
COMPUTERGESTEUERTER ABBUND

HOLZBAU GASSER GmbH

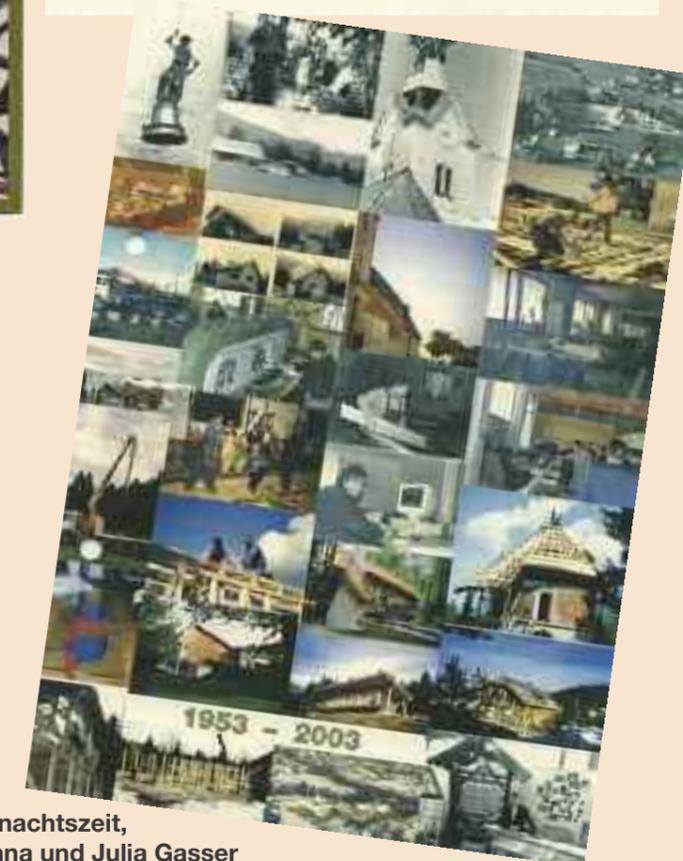
A-9072 Ludmannsdorf • Edling 25
Tel. 04228/2219 • Fax 2750
E-mail: office@holzbau-gasser.at
Internet: www.holzbau-gasser.at

ZIMMEREI • TISCHLEREI
COMPUTERGESTEUERTER ABBUND

60 JAHRE

HOLZBAU GASSER GmbH

ÖSTERREICH 90



Werbeauftritte im Jubiläumsjahr 2013

Alle Drucksorten im Jahr 2013 sind als Jubiläumsausgabe gekennzeichnet

Briefmarke Holzbau Gasser im Jubiläumsjahr 2013

Verschiedene Werbeauftritte nach außen zur Weihnachtszeit, Weihnachtskarten entworfen von Fabian, Maria Anna und Julia Gasser



Stark verwurzelt

Soziale Verantwortung für Mitarbeiter und Lebensraum

In Ludmannsdorf gibt es einen großen Arbeitgeber: Holzbau Gasser. Über 60 Jahre lang beschäftigt das Unternehmen Facharbeiter aus der Region. Die lokale Bindung an das Unternehmen stärkt die ganze Region. Parallel zum Unternehmen wächst auch die Gemeinde, wo es Arbeit gibt, stimmen die sozialen Umweltbedingungen. Die Gassers als Familienunternehmen übernehmen mit ihrer nachhaltigen Unternehmensstrategie nicht nur soziale Verantwortung für ihre Belegschaft, sondern auch für die gesamte Gemeinde Ludmannsdorf.

Franz Gasser sen. hat sich von 1954 bis 1991 in der Gemeindepolitik engagiert, davon allein zwanzig Jahre als Vizebürgermeister. Bis 2009 war auch Franz Gasser jun. lange Jahre als Gemeinderat in der Gemeinde Ludmannsdorf tätig.

Das soziale Leben in Ludmannsdorf wird von der Firma Gasser bis heute tatkräftig unterstützt. Sportvereine und Kulturveranstaltungen wurden und werden seit Jahrzehnten gesponsert. Franz Gasser sen. gründete den Sportverein ASKÖ Holzbau Gasser Ludmannsdorf mit seinen verschiedenen Sektionen. Bis heute ist die Firma Holzbau Gasser als Hauptsponsor tätig. Als Anerkennung für jahrzehntelanges Engagement wurde die Sportanlage in Ludmannsdorf im Frühjahr 2012 in „Franz Gasser Sportarena“ umbenannt. Mit der Betriebsübernahme wurde das Sponsoring an Franz Gasser jun. übertragen, der derzeit als Präsident des Sportvereins fungiert.

Kunst- und Kulturveranstaltungen werden laufend gesponsert, seit 1994 nimmt das Kultursponsoring mit der Gründung der Kulturwerkstatt einen besonderen Stellenwert ein.

Nicht nur die vielen Arbeitsplätze machen den Arbeitgeber Gasser attraktiv. Der freundschaftliche Ton, das gute Betriebsklima und der starke Teamgeist sind wohl die besten Rahmenbedingungen, um einfach gern arbeiten zu gehen. Natürlich ist auch der tägliche Umgang mit dem Werkstoff Holz ein großer Motivator.

Jedes Unternehmen ist nur so stark wie seine Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen und jedes Team ist nur so stark wie seine Führung. Im Betrieb wird sehr auf eine positive Mitarbeiterstruktur geachtet, deshalb wird auf Weiterbildung in den verschiedensten Bereichen großer Wert gelegt, in extern moderierten Füh-

rungskräfte-Workshops werden Ziele und Ausrichtungen des Unternehmens gemeinsam erarbeitet.

Auch das Gemeinschaftsgefühl kommt nicht zu kurz. Betriebsausflüge, Weihnachtsfeiern, Schitage, diverse gemeinsame Abende lassen von den Anfängen weg Mitarbeiter und Chefleute in einem familiären und partnerschaftlich-freundschaftlichen Verhältnis zueinander stehen.

Bei Jubiläumsfeiern und Kulturveranstaltungen, zu denen Kunden und Personen aus Wirtschaft und Kultur eingeladen werden, kommt es zum gemeinsamen Auftreten der Firma nach außen.

Die oft jahrzehntelange Betriebszugehörigkeit beweist, dass das Drum und Dran einfach stimmt: Gerald Esel und Josef Moswitzer haben hier gelernt und sind bis heute ganze dreiundvierzig Jahre im Unternehmen. Johann Schaunig hat es auf insgesamt einundvierzig Dienstjahre bei Holzbau Gasser gebracht. Rupert Gasser war von Beginn an mit dabei und noch achtunddreißig weitere Jahre. Ganze einundachtzig Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter waren und sind länger als zehn Jahre bei Holzbau Gasser beschäftigt.



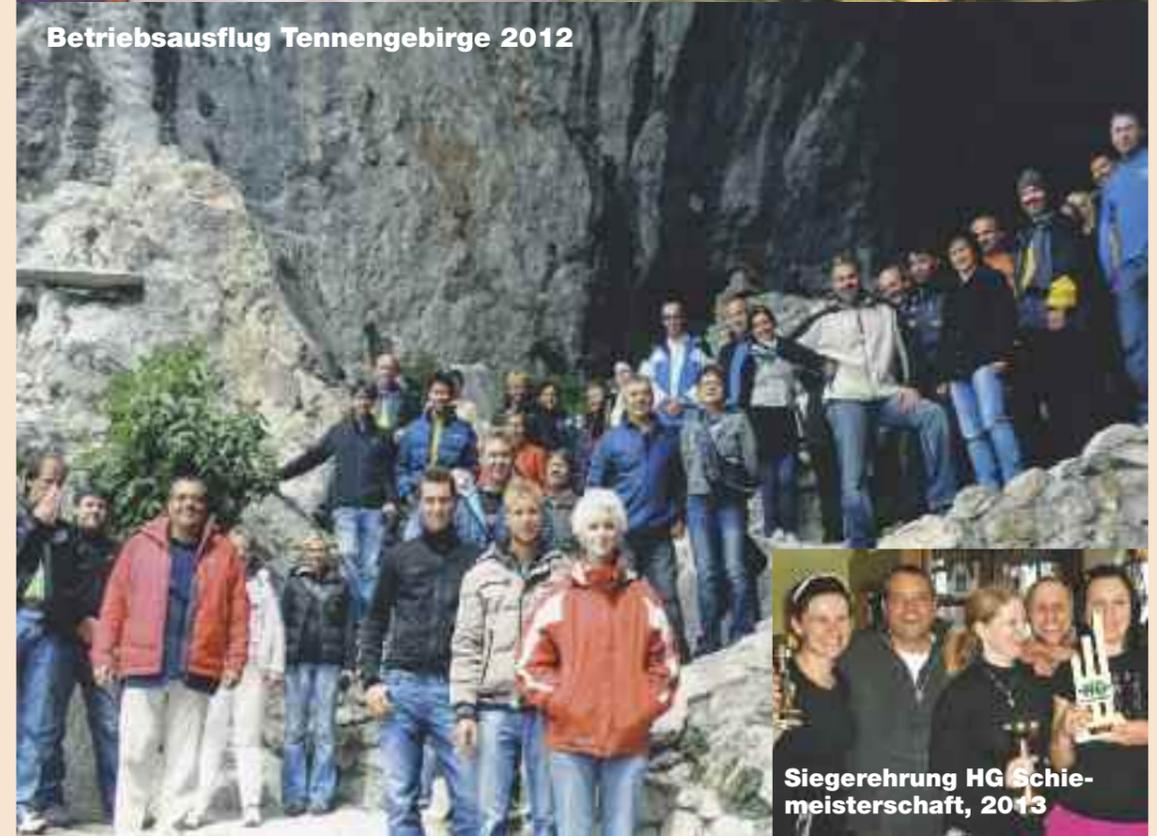
**Betriebsausflug,
Großglockner 1963**



Betriebsweihnachtsfeier, 70er Jahre



Betriebsausflug Tennengebirge 2012



Siegerehrung HG Schie-
meisterschaft, 2013

Unser Großfamilien-Stammbaum

Besten Dank für sechzig Jahre Mitarbeit.

Jede Unternehmer-Geschichte wird natürlich auch von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mitgeschrieben. 296 Kolleginnen (davon 80 als Lehrlinge) und Kollegen haben uns in den bisherigen sechzig Jahren begleitet. Sie haben das Unternehmen Holzbau Gasser mitgeprägt und ihr Bestes für den Fortschritt der Firma gegeben. Ihnen allen gebührt ein großer Dank.

Ein Unternehmen, eine große Familie.

Zum Gasser Team gehörten und gehören: (aufgelistet nach Eintrittsdatum)

KR Franz Gasser sen.	Von 1953 bis 1991 als Zimmermeister und Betriebsgründer
Robert SITTER	von 1953 bis 1964 als Zimmerer
Franz KROPIUNIG	von 1953 bis 1954 als Hilfszimmerer
Rupert GASSER	von 1953 bis 1991 als Polier, Angestellter und Leiter der Zimmerei
Rupert GASSER sen.	von 1953 bis 1956 als Zimmerer in der Firma tätig, angemeldet bei Fa. Aichholzer
Alex KROPIUNIG	von 1953 bis 1957 als Zimmerer
Josef HERZELE	von 1953 bis 1986 als Zimmerer
Johann MISCHKULNIG	von 1953 bis 1961 als Zimmerer
Franz SCHELLANDER	im Jahr 1953 als Zimmerer
Johann MISCHKULNIG	im Jahr 1953 als Hilfszimmerer
Thomas KROPIUNIK	von 1953 bis 1954 als Hilfszimmerer
Josef MISCHKULNIG	im Jahr 1953 als Hilfszimmerer
Alfred SITTER	von 1953 bis 1964 als Zimmerer
Thomas GASSER	von 1953 bis 1960 als Zimmerer
Franz JOGER	im Jahr 1953 als Zimmerer
Franz SCHELLANDER	im Jahr 1953 als Hilfszimmerer
Michael KOSCHAR	im Jahr 1953 als Zimmerer
Rudolf MORETTI	von 1953 bis 1957 als Lehrling und Zimmerer
Blasius GASSER	von 1954 bis 1980 als Lehrling und Zimmerer
Johann BISTER	von 1954 bis 1955 als Zimmerer
Josef HERZELE sen.	im Jahr 1954 als Zimmerer
Josef EINSPIELER	von 1954 bis 1956 als Hilfszimmerer
Valentin SITTER	im Jahr 1954 als Tischler und im Jahr 1957 als Zimmerer
Karl OGRIS	von 1954 bis 1961 als Hilfszimmerer und Stiegenbauer
Philipp BOSTJANCIC	von 1954 bis 1956 als Hilfszimmerer
Willi KRUSCHITZ	von 1954 bis 1955 als Hilfszimmerer
Friedrich OGRIS	von 1954 bis 1959 als Tischlermeister und von 1985 bis 1992 als Angestellter, zw. 1959 und 1985 eigenes Gewerbe im Betrieb

Matthäus KRUSCHITZ	im Jahr 1954 als Hilfszimmerer
Hans HAFNER	von 1954 bis 1979 als Lehrling und Zimmerer
Franz OBERHUBER	im Jahr 1954 als Hilfszimmerer
Eduard PAINTER	von 1955 bis 1956 als Hilfszimmerer
Gregor KULNIG	von 1955 bis 1979 als Zimmerer
Johann MIKLAUTZ	im Jahr 1955 als Schindelmacher
Johann BEGUSCH	von 1955 bis 1960 als Lehrling und Zimmerer
Josef MÖSSLACHER	von 1955 bis 1965 als Lehrling und Zimmerer
Johann SCHELLANDER	von 1955 bis 1957 als Tischler
Johann OGRIS	im Jahr 1955 als Kraftfahrer
Manfred AICHHOLZER	im Jahr 1955 als Zimmerer
Johann GASSER	von 1956 bis 1988 als Kraftfahrer
Thomas LAUSEGGER	von 1956 bis 1958 als Hilfszimmerer
Johann SCHAUNIG	von 1956 bis 1997 als Lehrling und Zimmerer
Lorenz BISTER	von 1957 bis 1962 als Hilfszimmerer
Walter MARKL	von 1957 bis 1978 als Lehrling und Zimmerer
Johann KOREN	von 1957 bis 1969 als Hilfszimmerer
Paul KRUSCHITZ	von 1957 bis 1960 als Zimmerer-Lehrling
Johann SABLATNIG	von 1957 bis 1979 als Hilfszimmerer
Vinzenz ESEL sen.	von 1958 bis 1969 als Hilfszimmerer
Josef KARULE	von 1958 bis 1959 als Zimmerer
Valentin ANDREASCH	im Jahr 1958 als Hilfszimmerer
Stefan WUZELLA	von 1959 bis 1970 als Tischler
Justine MISCHKULNIG	von 1959 bis 1964 als Aufräumerin
Adolf KRUSCHITZ	von 1959 bis 1960 als Hilfszimmerer
Johann SCHNIEDER	im Jahr 1960 als Hilfszimmerer
Willi SAFRON	von 1960 bis 1971 als Hilfszimmerer
Albin KRUSCHITZ	im Jahr 1960 als Hilfszimmerer
Valentin KULNIG	von 1960 bis 1964 als Lehrling und Tischler
Johann SCHELLANDER	von 1960 bis 1965 als Lehrling und Tischler
Valentin KAPUS	im Jahr 1960 als Hilfszimmerer
Josef SCHELLANDER	von 1960 bis 1961 als Hilfszimmerer
Karl BRODERUTTI	von 1960 bis 1972 als Hilfszimmerer
Johann KORATH	im Jahr 1960 als Hilfszimmerer
Apolonia BAUMGARTNER	im Jahr 1960 als Hilfsarbeiterin
Stefanie MAIERHOFER	im Jahr 1961 als Hausgehilfin
Franz MÜLLER	im Jahr 1961 als Hilfszimmerer
Gertrude GASSER	von 1961 bis 1964 als Hausgehilfin und von 1988 bis 2004 als Zuarbeiterin
Isidor BOSTJANCIC	im Jahr 1961 als Praktikant
Rudolf HERZELE	von 1961 bis 1991 als Zimmerer
Johann OTROB	von 1961 bis 1963 als Hilfszimmerer
Karl KRÖPFL	von 1962 bis 1963 als Tischler-Lehrling

Albin QUANTSCHNIG	von 1962 bis 1963 als Tischler	Anton KRUSCHITZ	im Jahr 1970 als Hilfszimmerer
Jakob SCHELLANDER	von 1962 bis 1966 als Hilfszimmerer	Gerald ESEL	seit 1970 als Lehrling und Zimmerer
Gabriel KRAINER	im Jahr 1962 als Hilfszimmerer	Franz KLINAR	von 1970 bis 1973 als Zimmerer-Lehrling
Michael SCHELLANDER	von 1962 bis 1966 als Lehrling und Tischler	Josef MOSWITZER	seit 1970 als Lehrling und Tischler
Hubert PETSCHAR	von 1962 bis 1989 als Lehrling und Zimmerer und von 2002 bis 2009 als Hilfszimmerer	Stefan ROSCHER	von 1970 bis 1973 als Zimmerer-Lehrling
Siegfried QUANTSCHNIG	von 1962 bis 1967 als Hilfszimmerer	Alfred SLAMANIG	in den Jahren 1971 und 1978 als Hilfszimmerer
Rudolf MAIERHOFER	von 1963 bis 1971 als Lehrling und Tischler	Gerhard KROPIUNIG	von 1971 bis 1977 als Lehrling und Zimmerer
Matthäus JAKOPITSCH	von 1963 bis 1965 als Hilfszimmerer	Hubert PETSCHAR	von 1971 bis 1972 als Hilfszimmerer
Annemarie ESEL	im Jahr 1964 als Hausgehilfin	Paul KULNIG	von 1972 bis 1974 als Zimmerer
Valentin SITTER	im Jahr 1964 als Kraftfahrer	Stepan BRESKIC	im Jahr 1972 als Hilfszimmerer
Josef EINSPIELER	im Jahr 1964 als Tischler	Ilija RADOSEVIC	im Jahr 1972 als Hilfszimmerer
Franz SCHELLANDER	von 1964 bis 1979 als Lehrling und Tischler	Miodrag PALASEVIC	im Jahr 1972 als Hilfszimmerer
Heinrich BOSTJANCIC	von 1964 bis 1984 als Tischler	Vinzenz ESEL	von 1972 bis 1978 als Lehrling und Zimmerer
Ingrid Maria BRANDNER	im Jahr 1965 als Hausgehilfin	Johann BOSTJANCIC	von 1972 bis 1978 als Lehrling und Tischler
Maria MISCHKULNIG	von 1965 bis 1973 als Aufräumerin	Anna GASSER	von 1972 bis 1987 als Angestellte
Jakob MAIERHOFER	von 1965 bis 1975 als Hilfszimmerer	Michael KRUSCHITZ	von 1973 bis 1993 als Maschinist
Johann DOLINAR	von 1965 bis 1966 als Tischler	Franziska ESEL	von 1973 bis 1978 als Platzarbeiterin
Silvo ROZMANN	im Jahr 1965 als Tischler	Josef BOSTJANCIC	von 1973 bis 1998 als Hilfszimmerer
Veronika MAIERHOFER	von 1965 bis 1968 als Hausgehilfin	Alexander JENIC	von 1999 bis 2000 als Zimmerer
Bartholomäus PRIMIK	von 1965 bis 1967 als Hilfszimmerer	Siegfried KARNITSCHNIG	im Jahr 1973 als Hilfszimmerer
Vinzenz JESENKO	von 1966 bis 1976 als Hilfszimmerer	Theresia BOSTJANCIC	von 1973 bis 1974 als Tischler
Franz DOLINAR	im Jahr 1966 als Hilfszimmerer	Franz LAUSEGGER	von 1974 bis 1984 als Angestellte und von 1990 bis 2008 als Angestellte
Stane RAKOVEC	im Jahr 1966 als Hilfszimmerer	Gregor REICHMANN	im Jahr 1974 als Hilfszimmerer
Peter KOZJEK	im Jahr 1966 als Hilfszimmerer	Michael EINSPIELER	von 1974 bis 1981 als Hilfszimmerer
Peter PRONJ	von 1966 bis 1985 als Hilfszimmerer	Johann ESEL	von 1975 bis 1978 als Hilfszimmerer
Franz KNIFIC	im Jahr 1966 als Hilfszimmerer	KR Franz GASSER	seit 1975 als Lehrling und Tischler
Franz ANDREASCH	von 1966 bis 1979 als Tischler und Stiegenbauer	Franz KRUSCHITZ	von 1975 bis 1990 Holzbautechniker, und stellvertretender Geschäftsführer, ab 1982 Zimmermeister und seit 1991 Betriebseigentümer und geschäftsführender Gesellschafter
Franz KLEMENCIC	von 1966 bis 1967 als Hilfszimmerer	Walter KROPIUNIG	von 1976 bis 1984 als Hilfszimmerer
Dorde DEJANOVIC	von 1966 bis 1968 als Hilfszimmerer	Franz MÜLLER	von 1976 bis 1993 als Lehrling und Tischler
Mihajlo MEKIC	im Jahr 1967 als Hilfszimmerer	Hinko MADRIC	von 1976 bis 1990 als Lehrling und Zimmerer
Johann ANDREASCH	von 1967 bis 1976 als Lehrling und Tischler	Walter MISCHITZ	im Jahr 1977 als Zimmerer
Agnes SCHELLANDER	im Jahr 1967 als Aushilfe	Johann JAKOPITSCH	seit 1978 als Lehrling und Zimmerer
Maria METSCHINA	von 1968 bis 1970 als Hausgehilfin	Peter VALENTINITSCH	im Jahr 1979 als Tischler
Hans MAIERHOFER	von 1968 bis 1970 als Tischler	Norbert SCHELLANDER	im Jahr 1979 als Hilfszimmerer
Augustin SABLATNIG	von 1968 bis 1975 als Lehrling und Tischler	Bruno MORETTI	von 1979 bis 1989 als Lehrling und Tischler
Aloisia STINGLER	im Jahr 1968 als Aushilfe	Erich VAUPIC	von 1979 bis 1981 als Hilfszimmerer
Michael BAUMGARTNER	im Jahr 1969 als Hilfszimmerer	Franz POTOČNIK	seit 1979 als Hilfszimmerer
Rudolf ESEL	von 1969 bis 1979 als Hilfszimmerer	Franz GERECKE	von 1980 bis 1984 als Hilfszimmerer
Nihard MÜHJEDIN	im Jahr 1969 als Hilfszimmerer	Johann VALENTINITSCH	von 1980 bis 1981 als Hilfszimmerer
Josef TUSCH	im Jahr 1969 als Hilfszimmerer		von 1980 bis 2009 als Hilfszimmerer
Johann MISCHITZ	von 1969 bis 1981 als Hilfszimmerer		
Emil MIKLAUTZ	im Jahr 1969 als Aushilfe		

Klaudia GLANTSCHNIG	von 1980 bis 1983 als Tischler-Lehrling	Anton PAINTER	von 1989 bis 1992 und im Jahr 2001 als Zimmerer
Michael STANDMANN	von 1980 bis 1981 als Tischler-Lehrling	Blasius GASSER	seit 1990 als Hilfszimmerer
Anna KOLLMANN	von 1981 bis 2011 als Angestellte, ab 1987 Büroleiterin	Martin GASSER	im Jahr 1990 als Praktikant
Eduard STINGLER	im Jahr 1981 als Hilfszimmerer	Martin GASSER	von 1990 bis 1991 als Praktikant
Anton KATNIK	von 1981 bis 2010 als Polier und Angestellter, ab 1992 Betriebsleiter	Michael KOLLMANN	in den Jahren 1990 und 1991 als Praktikant
Johann GASSER	von 1981 bis 1986 als Lehrling und Zimmerer und seit 2000 als Zimmerer	Dusko PETROVIC	von 1990 bis 1991 als Zimmerer
Hans LESJAK	von 1981 bis 1984 als Lehrling und Tischler	Josef KRUSCHITZ	seit 1991 als Hilfszimmerer
Thomas LESJAK	seit 1981 als Lehrling und Zimmerer	Martin ESS	im Jahr 1991 als Hilfszimmerer
Siegfried OBILTSCHNIG	von 1982 bis 1985 als Lehrling und Zimmerer	Martin ESEL	von 1991 bis 1995 als Lehrling und Zimmerer
Gregor REICHMANN	von 1982 bis 2012 als Tischlermeister	Harald ZAUSNIG	von 1991 bis 2004 als Lehrling und Zimmerer
Erwin SCHELLANDER	von 1982 bis 1998 als Hilfszimmerer	Walter STRUGER	von 1991 bis 1994 als Lehrling und Zimmerer
Günther RIEPAN	von 1983 bis 1985 als Hilfszimmerer	Dusan LAP	von 1992 bis 2000 als Zimmerer
Walter KARASIN	von 1983 bis 1986 als Zimmerer-Lehrling	Hanzi EINSPIELER	von 1992 bis 1997 als Lehrling und Tischler
Matthäus ZEICHEN	im Jahr 1983 als Zimmerer	Daniel JAKOPITSCH	von 1992 bis 1996 als Lehrling und Tischler
Paul HERZELE	seit 1983 als Lehrling und Tischler	Christian SCHELLANDER	von 1992 bis 2007 als Lehrling und Zimmerer
Gregor LESIAK	von 1983 bis 1987 als Lehrling und Zimmerer und von 1993 bis 2000 als Zimmerer	Dzemaal MUJKIC	von 1993 bis 1996 als Zimmerer-Lehrling
Günter LUPPAR	seit 1983 als Hilfszimmerer	Klaus SCHELLANDER	im Jahr 1993 als Hilfszimmerer
Siegfried MAIR	von 1983 bis 2003 als Lehrling und Zimmerer	Valentin JUG	im Jahr 1993 als Zimmerer
Anton KATNIK sen.	von 1984 bis 1985 als Zimmerer	Marian MALE	im Jahr 1993 als Tischler
Franz POTOTSCHNIG	von 1984 bis 1993 als Zimmerer	Valentin MLECNIK	im Jahr 1993 als Tischler
Valentin KULNIG	seit 1984 als Zimmerer	Andreas TAUTSCHER	von 1993 bis 1995 als Zimmerer-Lehrling
Wolfgang HAMMER	von 1984 bis 1987 als Lehrling und Zimmerer und von 1989 bis 1991 als Zimmerer	Anton MAK	von 1993 bis 1998 als Hilfszimmerer
Johann SCHELLANDER	seit 1984 als Lehrling und Tischler	Ingeborg KÖFER	von 1993 bis 1995 als Angestellte
Josef GASSER	seit 1984 bis 1985 als Hilfszimmerer, von 1986 bis 1996 Zimmerer von 1997 Angestellter	Mario ZIPPUSCH	seit 1994 als Zimmerer-Polier und Angestellter, seit 2011 Betriebsleiter
Katharina VALENTINITSCH	im Jahr 1984 als Aushilfe	Roland ODER	seit 1994 als Lehrling und Zimmerer/Polier
Hildegard KRÖPFL	von 1985 bis 1987 als Zuarbeiterin	Christine KÖFER	seit 1995 als Aufräumerin
Adalbert QUANTSCHNIG	von 1985 bis 1988 als Lehrling und Tischler	Mira GASSER	von 1995 bis 2010 als Angestellte
Martin OGRIS	von 1986 bis 2008 als Lehrling und Tischler	Marian TRIESSNIK	von 1996 bis 1997 als Hilfszimmerer
Andreas SCHWARZ	von 1986 bis 1987 als Hilfszimmerer	Armin PICHLER	im Jahr 1996 als Zimmerer und seit 2011 als Holzbautechniker
Philip KERNEK	seit 1987 als Lehrling und Zimmerer	Martin SCHELLANDER	von 1996 bis 2001 als Lehrling und Tischler
Othmar KERNEK	seit 1987 als Lehrling und Tischler	Gerald TOMASCHITZ	von 1996 bis 2004 als Lehrling und Zimmerer
Emil POTOČNIK	von 1987 bis 2000 als Lehrling und Zimmerer	Natasa KUNCIC	im Jahr 1996 als Praktikantin
Johann GASSER	im Jahr 1988 als Angestellter	Martin KAVAR	im Jahr 1997 als Maler
Günther HERZELE	seit 1989 als Hilfszimmerer	Martin CERTOV	im Jahr 1997 als Hilfszimmerer
Paul JURITSCH	von 1989 bis 1992 als Tischler	Christian WATZENIG	von 1997 bis 2000 als Tischler
Mehmed MUJKIC	seit 1989 als Hilfszimmerer	Roland TRAMPITSCH	seit 1997 als Lehrling und Zimmerer
		Stefan LETTER	von 1998 bis 1999 als Zimmerer
		Kurt SCHWANTLER	von 1998 bis 1999 als Hilfszimmerer
		Richard SCHLESCHITZ	von 1998 bis 2004 als Lehrling und Zimmerer
		Roswitha DOBERNIG	von 1998 bis 2006 als Angestellte
		Manuel KATNIK	von 1999 bis 2011 als Lehrling und Zimmerer

Peter ERJAUTZ	von 1999 bis 2001 als Zimmerer-Lehrling	Christoph FEICHTER	im Jahr 2009 als Praktikant
Husein MAHALBASIC	im Jahr 1999 als Hilfszimmerer	Thomas REICHT	seit 2009 als Lehrling, Tischler und Zimmerer und
Marvin TRAVNIK	im Jahr 1999 als Tischler		seit 2013 Tischler und Zimmerer
Anton KAISER	von 2000 bis 2003 als Zimmerer-Lehrling und	Florian KAMNIK	von 2009 bis 2012 als Lehrling und Zimmerer
	von 2005 bis 2010 als Zimmerer, seit 2013 Polier		und seit 2013 als Zimmerer
Harald WUZELLA	von 2001 bis 2004 als Zimmerer	Markus LIENDL	von 2009 bis 2012 als Lehrling und Zimmerer
Anton KAISER sen.	von 2001 bis 2004 als Hilfszimmerer		und seit 2013 als Zimmerer
Josef MAIERHOFER	von 2001 bis 2005 als Hilfspolier	Karlheinz STÖBER	seit 2010 als Tischlermeister
Pascal KAINZ	seit 2001 als Lehrling und Zimmerer	Adolf KOLLMANN	im Jahr 2010 als LKW-Fahrer
Andreas LAUSEGGER	im Jahr 2001 als Praktikant	Anja STICKER	seit 2010 als Angestellte
Johannes KRÖPFL	von 2001 bis 2005 als Lehrling und Tischler	Rene HERZOG	im Jahr 2010 als Zimmerer
Robert GENTILINI	seit 2001 als Zimmerer	Mag. Birgit REICHT	seit 2010 als Angestellte, Büroleiterin
Siegfried HRIBAR	im Jahr 2002 als Hilfszimmerer	Christian GAPPITZ	seit 2011 als Zimmerer-Lehrling
Johannes KOPEINIG	im Jahr 2002 als Zimmerer	Daniela RADAN	seit 2011 als Angestellte
Stefan RASINGER	im Jahr 2002 als Hilfszimmerer	Thomas KÖFER	2012 als Praktikant, seit 2012 als Zimmerer- und Tischler-
Roman KROPIVNIK	von 2002 bis 2012 als Lehrling und Zimmerer		Lehrling
Daniel MITTERER	im Jahr 2002 als Zimmerer	Patrick KAINZ	seit 2012 als LKW-Fahrer
DI Fabian GASSER	seit 2002 als Angestellter	Patrick MISCHITZ	seit 2012 als Polier
Christian KÖFER	in den Jahren 2003, 2004 und 2008 als Praktikant	Marco JANESCHITZ	seit 2012 als Zimmerer- und Tischler-Lehrling
Daniel DURNIK	im Jahr 2004 als Praktikant	Julia GASSER	seit 2013 als Angestellte
Dr. Maria Anna GASSER	von 2004 bis 2012 als Angestellte	Fabian GALLOB	seit 2013 als Zimmerer- und Tischler-Lehrling
Christopher URSCHITZ	von 2004 bis 2007 als Lehrling und Zimmerer	Daniel UHLSCHMIED	seit 2013 als Praktikant und Zimmerer-Lehrling
Dr. Ingrid GASSER	seit 2004 als Angestellte	Dominik KRUSIC	im Jahr 2013 als Praktikant
Harald QUANTSCHNIG	im Jahr 2004 als Zimmerer	Josef KNAPP	im Jahr 2013 als Konsulent
Walter TUMNITZ	von 2004 bis 2008 als Zimmerer		
Günther TEPPAN	seit 2005 als Zimmerer		
Enrico GROSS	im Jahr 2005 als Zimmerer		
Andreas KULNIG	in den Jahren 2005 und 2006 als Praktikant		
Josef LIENDL	im Jahr 2005 als Praktikant		
Christopher WÖLFL	von 2005 bis 2011 als Lehrling und Zimmerer		
Barbara ANDREYCIC	seit 2006 als Angestellte		
Markus ORASCHE	von 2006 bis 2011 als Hilfszimmerer		
Daniel GRABER	seit 2006 als Lehrling und Zimmerer		
Martin KANDOLF	seit 2006 als Lehrling und Zimmerer		
Christopher SCHAWARZ	von 2006 bis 2009 als Lehrling und Tischler		
Jeton JUSUFI	von 2006 bis 2009 als Lehrling und Zimmerer		
Markus STREIT	seit 2007 als Angestellter, Holzbautechniker		
Mathias WALLACH	im Jahr 2007 als Praktikant		
Sascha EINSPIELER	im Jahr 2007 als Hilfszimmerer		
Thomas MAYR	in den Jahren 2008 und 2011 als Praktikant		
Walter STEINER	im Jahr 2008 als Praktikant		
Isabel WURZER	seit 2008 als Angestellte		
Alexander PACK	von 2008 bis 2011 als Lehrling und Zimmerer		



Josef Moswitzer (Tischlerei) und Gerald Esel (Zimmerei) sind die langjährigsten Mitarbeiter, beide sind bereits über 40 Jahre im Betrieb tätig.

Lehrlinge seit 1953 (aufgelistet nach Eintrittsdatum)

Rudolf MORETTI	von 03.12.1953 bis 03.03.1957	Zimmerer	Adalbert QUANTSCHNIG	von 01.08.1985 bis 20.12.1988	Tischler
Blasius GASSER	von 29.03.1954 bis 28.03.1957	Zimmerer	Martin OGRIS	von 15.09.1986 bis 19.12.1989	Tischler
Hans HAFNER	von 01.11.1954 bis 01.11.1957	Zimmerer	Philip KERNEK	von 03.08.1987 bis 19.12.1990	Zimmerer
Johann BEGUSCH	von 01.08.1955 bis 10.01.1959	Zimmerer	Othmar KERNEK	von 10.08.1987 bis 20.12.1990	Tischler
Josef MÖSSLACHER	von 22.08.1955 bis 09.12.1958	Zimmerer	Emil POCOCNIK	von 01.09.1987 bis 30.04.1989	Zimmerer
Johann SCHAUNIG	von 01.06.1956 bis 31.12.1959	Zimmerer	Martin ESEL	von 15.07.1991 bis 15.12.1994	Zimmerer
Walter MARKL	von 01.04.1957 bis 21.12.1960	Zimmerer	Harald ZAUSNIG	von 15.07.1991 bis 15.12.1994	Zimmerer
Paul KRUSCHITZ	von 01.08.1957 bis 02.05.1960	Zimmerer	Walter STRUGER	von 01.08.1991 bis 17.07.1994	Zimmerer
Valentin KULNIG	von 12.07.1960 bis 12.07.1963	Tischler	Hanzi EINSPIELER	von 10.08.1992 bis 30.09.1995	Tischler
Johann SCHELLANDER	von 12.07.1960 bis 12.07.1963	Tischler	Daniel JAKOPITSCH	von 10.08.1992 bis 31.12.1992	Tischler
Karl KRÖPFL	von 02.01.1962 bis 18.02.1963	Tischler	Christian SCHELLANDER	von 10.08.1992 bis 13.12.1995	Zimmerer
Michael SCHELLANDER	von 01.09.1962 bis 01.09.1965	Tischler	Dzemaal MUJKIC	von 25.01.1993 bis 24.01.1996	Zimmerer
Hubert PETSCHAR	von 01.10.1962 bis 01.10.1965	Zimmerer	Andreas TAUTSCHER	von 27.09.1993 bis 07.03.1995	Zimmerer
Rudolf MAIERHOFER	von 01.08.1963 bis 01.08.1966	Tischler	Roland ODER	von 25.04.1994 bis 18.12.1996	Zimmerer
Franz SCHELLANDER	von 21.09.1964 bis 26.07.1965	Tischler	Martin SCHELLANDER	von 01.08.1996 bis 31.07.1999	Tischler
Johann ANDREASCH	von 11.09.1967 bis 11.09.1970	Tischler	Gerald TOMASCHITZ	von 01.08.1996 bis 09.07.1999	Zimmerer
Augustin SABLATNIG	von 02.09.1968 bis 02.09.1971	Tischler	Roland TRAMPITSCH	von 01.08.1997 bis 17.12.2000	Zimmerer
Gerald ESEL	von 13.07.1970 bis 20.12.1973	Zimmerer	Richard SCHLESCHITZ	von 03.08.1998 bis 26.07.2001	Zimmerer
Franz KLINAR	von 13.07.1970 bis 02.11.1973	Zimmerer	Manuel KATNIK	von 12.07.1999 bis 19.12.2002	Zimmerer
Josef MOSWITZER	von 13.07.1970 bis 31.12.1973	Tischler	Peter ERJAUTZ	von 26.07.1999 bis 30.04.2001	Zimmerer
Stefan ROSCHER	von 13.07.1970 bis 15.09.1973	Zimmerer	Anton KAISER jun.	von 10.07.2000 bis 18.12.2003	Zimmerer
Gerhard KROPIUNIG	von 12.07.1971 bis 06.01.1975	Zimmerer	Pascal KAINZ	von 09.07.2001 bis 07.11.2004	Zimmerer
Vinzenz ESEL	von 24.07.1972 bis 06.01.1976	Zimmerer	Johannes KRÖPFL	von 20.08.2001 bis 22.12.2004	Tischler
Johann BOSTJANCIC	von 01.08.1972 bis 06.01.1976	Tischler	Roman KROPIVNIK	von 08.07.2002 bis 22.12.2004	Zimmerer
Johann ESEL	von 15.07.1975 bis 30.12.1978	Tischler	Christopher URSCHITZ	von 02.08.2004 bis 31.08.2007	Zimmerer
Walter KROPIUNIG	von 19.07.1976 bis 31.03.1980	Tischler	Christopher WÖLFL	von 01.08.2005 bis 31.07.2008	Zimmerer
Franz MÜLLER	von 19.07.1976 bis 05.08.1979	Zimmerer	Daniel GRABER	von 17.07.2006 bis 06.09.2009	Zimmerer
Walter MISCHITZ	von 01.08.1978 bis 31.07.1981	Zimmerer	Martin KANDOLF	von 01.08.2006 bis 22.12.2009	Zimmerer
Norbert SCHELLANDER	von 01.08.1978 bis 31.03.1981	Tischler	Christopher SCHAWARZ	von 16.08.2006 bis 22.12.2009	Tischler
Klaudia GLANTSCHNIG	von 01.09.1980 bis 31.12.1983	Tischler	Jeton JUSUFI	von 28.08.2006 bis 17.12.2009	Zimmerer
Michael STANDMANN	von 01.09.1980 bis 30.06.1981	Tischler	Alexander PACK	von 15.10.2008 bis 14.10.2011	Zimmerer
Johann GASSER	von 01.09.1981 bis 18.12.1984	Zimmerer	Thomas REICHT	von 13.07.2009	Tischler/Zimmerer
Hans LESJAK	von 01.09.1981 bis 14.12.1984	Tischler	Florian KAMNIK	von 03.08.2009 bis 31.07.2012	Zimmerer
Thomas LESJAK	von 02.09.1981 bis 20.12.1984	Zimmerer	Markus LIENDL	von 03.08.2009 bis 02.08.2012	Zimmerer
Siegfried OBILTSCHNIG	von 02.08.1982 bis 08.11.1985	Zimmerer	Christian GAPPITZ	von 01.08.2011	Zimmerer
Walter KARASIN	von 13.06.1983 bis 12.12.1985	Zimmerer	Marco JANESCHITZ	von 01.08.2012	Zimmerer/Tischler
Paul HERZELE	von 01.08.1983 bis 18.12.1986	Tischler	Thomas KÖFER	von 01.08.2012	Zimmerer/Tischler
Gregor LESIAK	von 01.08.1983 bis 07.01.1987	Zimmerer	Fabian GALLOB	von 04.02.2013	Zimmerer/Tischler
Siegfried MAIR	von 26.09.1983 bis 15.12.1986	Zimmerer	Daniel UHLSCHMIED	von 05.08.2013	Zimmerer
Wolfgang HAMMER	von 01.08.1984 bis 27.12.1987	Zimmerer			
Johann SCHELLANDER	von 01.08.1984 bis 22.12.1987	Tischler			

Aktuelle Mitarbeiterliste 2013 (aufgelistet nach Arbeitsbereichen)

KR Franz GASSER	Geschäftsführer
Dr. Ingrid GASSER	PR/Kulturwerkstatt
Mario ZIPPUSCH	Betriebsleiter
Karlheinz STÖBER	Tischlermeister/Leiter der Tischlerei

VERWALTUNG

Mag. Birgit REICHT	Büroleitung
Isabel WURZER	Leiterin Buchhaltung
Barbara ANDREYCIC	Sekretariat
Anja STICKER	Sekretariat
Daniela RADAN	Sekretariat
Julia GASSER	Sekretariat

ZIMMEREI

Josef GASSER	Holzbautechniker
DI Fabian GASSER	Holzbautechniker
Armin PICHLER	Holzbautechniker
Markus STREIT	Holzbautechniker
Gerald ESEL	Zimmerei
Johann ESEL	Zimmerei/Tischler
Blasius GASSER	Zimmerei
Johann GASSER	Zimmerei/LKW
Robert GENTILINI	Zimmerei/Tischler
Daniel GRABER	Zimmerei
Pascal KAINZ	Zimmerei
Patrick KAINZ	Zimmerei/LKW
Anton KAISER	Zimmerei/Polier
Florian KAMNIK	Zimmerei
Martin KANDOLF	Zimmerei
Philip KERNEK	Zimmerei
Josef KNAPP	Zimmerei
Josef KRUSCHITZ	Zimmerei
Valentin KULNIG	Zimmerei
Thomas LESJAK	Zimmerei
Markus LIENDL	Zimmerei
Günther LUPPAR	Zimmerei
Patrick MISCHITZ	Zimmerei/Polier
Walter MISCHITZ	Zimmerei
Mehmed MUJKIC	Zimmerei
Roland ODER	Zimmerei/Polier

Günther TEPPAN	Zimmerei/Tischler
Roland TRAMPITSCH	Zimmerei
Erich VAUPIC	Zimmerei

Fabian GALLOB	Doppellehre/Zimmerer/Tischler
Christian GAPPITZ	Lehre/Zimmerer
Marco JANESCHITZ	Doppellehre/Zimmerer/Tischler
Thomas KÖFER	Doppellehre/Zimmerer/Tischler
Thomas REICHT	Doppellehre/Zimmerer/Tischler
Daniel UHLSCHMIED	Lehre/Zimmerer

LEITER DER ABBUNDHALLE

Philip KERNEK
Roland ODER

TISCHLEREI

Josef MOSWITZER	Tischlerei
Johann SCHELLANDER	Tischlerei
Othmar KERNEK	Tischlerei
Paul HERZELE	Tischlerei
Günther HERZELE	Tischlerei

PARTIEFÜHRER

Gerald ESEL
Valentin KULNIG
Thomas LESJAK
Patrick MISCHITZ
Anton KAISER
Roland TRAMPITSCH

HYGIENE UND GARTEN

Christine KÖFER

Gesamtzahl der Mitarbeiter 2013: 52 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Zum Vergleich:

Beschäftigtenstand zum 25-jährigen Jubiläum (1978): 31 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

60 JAHRE (1953-2013)

HOLZBAU GASSER 



Statements Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter



Über Umwege zum Holz ... Groß geworden in einem KFZ-Betrieb wollte ich nie mit dem Werkstoff Metall arbeiten. Ich wollte kreativ sein und mit einem warmen Naturprodukt arbeiten. So ergab sich die Lehre zum Zimmermann. Meine Ausbildung absolvierte ich in Krumpendorf. Nach der Lehrzeit besuchte ich die Bauhandwerkerschule in Villach für Zimmerer. Danach suchte ich nach neuen Herausforderungen in meinem Handwerk und kam zur Firma Gasser nach Ludmannsdorf, in der ich nun seit 20 Jahren arbeite, davon die letzten drei Jahre als Betriebsleiter. Um in Zukunft gut weiterarbeiten zu können bedarf es einer guten Gemeinschaft aller, sowie es auch bisher war. Ich für meinen Teil liebe das Zimmererhandwerk, da es eine Jahrtausend alte Tradition hat und trotzdem noch so viele Möglichkeiten bestehen, aus dem Rohstoff Holz neue Dinge zu schaffen. „Holz = Holz“
Mario Zippusch



„Der Werkstoff Holz ist als nachwachsender Rohstoff der Baustoff der Zukunft.“
Karlheinz Stöber



Die Tätigkeit bei der Firma Holzbau Gasser ist sehr spannend, abwechslungsreich und herausfordernd. Die Arbeit macht einfach großen Spaß! Sehr motivierend ist dabei die Zusammenarbeit im Team und die sehr gute Kommunikation zwischen den Bereichen Verwaltung, Zimmerei und Tischlerei. Auch wenn uns das technische Wissen über das Handwerk oft fehlt, sind wir stets bemüht, mehr über die Zimmermanns- und Tischlerarbeit zu erfahren, denn der Werkstoff Holz ist höchst interessant und hat auch bei den Mitarbeiterinnen im Büro einen sehr hohen Stellenwert. Es ist schön für eine Firma zu arbeiten, bei der man merkt, dass alle Kollegen eine Leidenschaft teilen, und zwar die Liebe zum Holz. Große Unterstützung erfahren wir durch unsere Chefleute, die laufend um das Wohl des Einzelnen bemüht sind. Es ist unverkennbar, dass die Mitarbeiter als Herzstück des Unternehmens gesehen werden. Auch ein respektvolles Miteinander ist selbstverständlich, was zu einem äußerst positiven Arbeitsklima führt. Der unermüdete Einsatz der Firmenleitung ist bewundernswert und äußerst anspornend. Nicht zuletzt deshalb dürfen wir heuer „60 Jahre Holzbau Gasser“ feiern, worauf ich sehr stolz bin.
Mag. Birgit Reicht

„Es gibt viel, was ich an meiner Arbeit schätze: Sie fordert mich, ich kann mich weiterentwickeln. Wir haben eine gute Kommunikation mit den Vorgesetzten und unter den Kolleginnen und Kollegen. Und auch die laufenden Weiterbildungsmöglichkeiten sind interessant.“

Isabel Wurzer



„Ich bin stolz, für eine Firma zu arbeiten, die nicht nur die Kundinnen und Kunden, sondern auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zufrieden stellen will. Mit der hohen Qualität und Kompetenz haben wir uns einen sehr guten Ruf in der Baubranche erarbeitet.“

Barbara Andreyic



„Wir leben und arbeiten in einem zweisprachigen Gebiet. Deshalb kann ich hier auch hervorragend meine Sprachkenntnisse nutzen.“

Anja Sticker



„Bei so tollen Chefleuten und so netten Kolleginnen und Kollegen kann das Arbeiten nur super sein.“

Daniela Radan



„Sechzig Jahre Holzbau Gasser. Diese Beständigkeit zeigt, dass es eine gute Zusammenarbeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gibt.“

Julia Gasser



„Holz ruht, schläft aber nicht. Es ist warm und ich liebe den Geruch des frisch geschnittenen Holzes. Mit Holz hab ich meinen Lebensunterhalt erwirtschaftet und es ist auch Arbeitgeber für viele Ludmannsdorfer.“

Josef Gasser



„Holz entspricht den Anforderungen eines Hightech-Materials und ist gleichzeitig ein natürliches und uraltes Baumaterial. Es ist schön mit so einem Werkstoff arbeiten zu können.“

Armin Pichler



„Holz ist mein täglicher Begleiter. Ein natürlicher Baustoff, mit dem ich immer neue Herausforderungen meistere.“

Markus Streit





„Sechzig Jahre lang erfolgreich sein. Da gehört schon was dazu.“
Gerald Esel



„Ich arbeite als Partieführer selbständig. Das setzt natürlich das Vertrauen der Gassers in ihre Mitarbeiter voraus. Und das gefällt mir schon sehr.“
Valentin Kulnig



„Ich bin schon seit zweiunddreißig Jahren in der Firma und es bedeutet mir natürlich sehr viel, so lange schon dabei sein zu dürfen. Und auch zu können.“
Thomas Lesjak



„Ich bin vor einem Jahr zum Gasser gekommen. Und ich war gleich in die Mannschaft integriert. Der Teamgedanke ist einfach vorbildlich.“
Patrick Mischitz



„Die Zeiten und die Anforderungen haben sich verändert. Aber das Arbeiten bei der Firma Gasser macht immer Spaß.“
Walter Mischitz



„Ich bin seit fünfundzwanzig Jahren mit dabei. Und ich gehe immer noch gerne jeden Tag zur Arbeit.“
Philip Kernek



„Wer mit einem so lebendigen Werkstoff wie Holz arbeitet, lernt nie aus.“
Günther Teppan



„Besser könnte es woanders gar nicht sein.“
Roland Trampitsch



„Ich hab bei der Firma Gasser gelernt, so vieles aus Holz herzustellen. Deshalb hat dieses Material einen ganz besonderen Stellenwert für mich.“
Roland Oder

„Holz ist wie eine Frau. Wenn man es richtig behandelt, hat man ein Leben lang seine Freude daran.“
Johann Gasser



„Das Arbeitsklima hier in der Firma ist wirklich gut.“
Robert Gentilini



„Ich bin froh, dass ich hier einen sicheren Arbeitsplatz habe und außerdem gefällt mir das Arbeiten mit Holz sehr gut.“
Anton Kaiser



„Ich hab hier 1975 angefangen zu lernen. Und ich bin gern geblieben.“
Johann Esel



„Es gibt kein vergleichbares Naturprodukt, mit dem man so einzigartige und schöne Bauwerke errichten kann.“
Blasius Gasser



„Das Arbeiten mit einem Naturstoff wie Holz ist fordernd und auch abwechslungsreich.“
Daniel Graber



„Mir ist die Sicherheit wichtig, einen guten Arbeitsplatz zu haben.“
Pascal Kainz



„Das Arbeitsklima hier ist einfach sehr gut. Da geht man gerne arbeiten.“
Patrick Kainz



„Mein Lieblingsmaterial ist Holz. Und ich geh ganz einfach gern zum Gasser arbeiten.“
Florian Kamnik





„Bei dieser abwechslungsreichen Arbeit wird einem garantiert nie langweilig.“
Martin Kandolf



„Für mich ist es wichtig, einen sicheren Arbeitsplatz zu haben. Ich bin gern Teil des Teams. Und ich werde es hoffentlich noch lange bleiben.“
Josef Kruschitz



„Für mich passt einfach alles.“
Markus Liendl



„Ich hab diesen enormen technischen Wandel beim Holzbau in den letzten Jahrzehnten selbst miterlebt.“
Günter Luppär



„Ich bin stolz, dass ich bei dieser tollen Firma arbeiten darf.“
Erich Vaupic



„Ich arbeite einfach gern hier.“
Mehmed Mujkic



„Für mich ist es einfach die beste Firma.“
Fabian Gallob



„Holzbau Gasser ist der größte Arbeitgeber in Ludmannsdorf. Wenn man schon so eine große, bekannte Firma in der Nähe seines Wohnorts hat, muss man einfach hier arbeiten.“
Christian Gappitz



„Holzbau Gasser ist einfach eine sehr bekannte Firma mit einem guten Ruf.“
Marco Janeschitz

„Mir gefällt es, mit Holz zu arbeiten. Und die Arbeitsatmosphäre ist einfach super.“
Thomas Köfer



„Die Ausbildung der Lehrlinge ist vorbildlich. Auch dafür haben sich die Gassers ihren Ruf als kompetentes Unternehmen verdient.“
Thomas Reicht



„Mir gefällt das Arbeiten in der freien Natur.“
Daniel Uhlschmied



„Ich bin seit über vierzig Jahren in der Firma. Und ich war unter dem Seniorchef und bin unter dem Juniorchef ein zufriedener Mitarbeiter.“
Josef Moswitzer



„Hier kann ich meine Ideen und Vorstellungen einbringen.“
Paul Herzele



„Wenn man so lange Zeit erfolgreich ist, ist das natürlich auch für alle Mitarbeiter gut. Die Gassers sind ein verlässlicher Arbeitgeber.“
Othmar Kernek



„Man sieht es, man hört es oder man fühlt es. Es gibt so viele Möglichkeiten Holz zu erfahren.“
Johann Schellander



„Das Arbeiten mit Holz hat in meiner Familie Tradition. Schon mein Vater hat hier gearbeitet. Und die Nähe zu meinem Wohnort ist ein Vorteil.“
Günther Herzele



„Was mir hier bei Holzbau Gasser gefällt? Das gute Arbeitsklima, die Nähe zu meinem Wohnort und sehr nette Chefleute.“
Christine Köfer



Spuren im Holz



Die Kulturwerkstatt Holzbau Gasser

Dr. Ingrid Gasser

Bildende Kunst hat viel mit Handwerk zu tun. Und so ist es nicht verwunderlich, dass sowohl in der Zimmerei und Tischlerei als auch in der Kulturwerkstatt Holzbau Gasser gehobelt wird und dabei die Späne fliegen. Einmal im Jahr lädt Ingrid Gasser eine Künstlerin oder einen Künstler ein, eine Idee zu „Holz“ werden zu lassen. Und eine schöne Zahl von Kunstschaffenden sind dieser Bitte bisher gefolgt.

Es ist immer eine interessante Begegnung, ein spannender und vor allem intensiver Austausch, der sich zwischen den Künstlern und den Handwerkern entwickelt.

Neue Möglichkeiten werden ausgelotet und neue Erkenntnisse gewonnen.

Ganz frei, ohne jegliche Vorgabe, wird ans Werk gegangen. Die ersten Entwürfe werden besprochen und dem Werkstoff Holz – als Element der Kunst – wird durch die kreativen Hände Leben eingehaucht. Meisterschaft, Enthusiasmus und Mut werden dabei nicht nur den Handwerkern, sondern auch den Künstlerinnen und Künstlern abverlangt.

Holz wird geschlagen, geschnitten, gesägt, gehobelt, geschliffen, geschnitzt, geraspelt, geritzt, geleimt, gebogen und bemalt. Oder Holz wird abgebildet – als Objekt oder in seiner ursprünglichen Form als Stamm. Dabei wird das individuelle künstlerische Schaffen mit dem Naturmaterial Holz optimal verbunden, abgegrenzt und ausgeweitet.

Sammeln und Staunen

Die entstandenen Kunstwerke werden auf dem Gelände von Holzbau Gasser einem breiten, interessierten Publikum zugänglich gemacht. Damit wird eine Brücke geschlagen, um alteingesessene Ansichten mit neuen Ideen und Zugängen zu verbinden. Und kulturelle, wirtschaftliche aber auch soziale Beziehungen werden dabei geknüpft und gepflegt. Der direkte, persönliche Kontakt zwischen Künstler und Besucher wird hergestellt. Fragen aller Art sind nicht nur erlaubt, sie sind willkommen.

Die erste Ausstellung war im Jahr 1994 und zeigte Arbeiten des Kärntner Künstlers Giselbert Hoke. 2001 ging Gustav Januš mit seiner STELE in den Garten und setzte so den Grundstein für den Gasser Skulpturenpark. Zu bestaunen gibt es dort den QUERSTAMM/ZEIT-LAND-ANTEIL von Meina Schellander, eine BABUSCHKA von Johannes Zechner, die SPIRALE von Caroline, das Sitzmöbel KRANICH von Günther Domenig, den WIND-KAMM von Michael Kos, das Objekt ZWEIFEL UND ERKENNTNIS von Reimo Wukounig und DAS BLAU DER ERDE von Manfred Bockelmann. Neueste Errungenschaft ist die HIMMELSSTIEGE von Gertrud Weiss-Richter aus dem Jahr 2013. Eine filigrane, in der Dunkelheit sogar frei schwebende Treppe in die Wolken.

Im Gasser Bürohaus haben auch die HÖLZERNE VENUS von Gudrun Kampl, MONSIEUR CORBEAU von Paul Flora und die FUNDAMENTALE BEWEGUNG von Gerhard Gepp ein wunderschönes Plätzchen gefunden.

Die Kulturwerkstatt Holzbau Gasser gilt als Ort des Experimentierens, des Neuordnens, des gemeinsamen Auslotens, des Verbindens von bisher noch nicht Verbundenem, des Abweichens vom Normmaß. Das macht die Arbeit mit Künstlerinnen und Künstlern immer wieder spannend und reizvoll – frei nach Schillers Worten: „Die Kunst ist eine Tochter der Freiheit“! (...die manchmal aus Holz geschnitzt ist)

Unsere Auszeichnungen.

Die Initiative der Kulturwerkstatt Holzbau Gasser wurde bisher mit folgenden Kunstsponsorings-Preisen ausgezeichnet:

ARTECO 1996, Nominierung, Jurypreis des Landes Kärnten.
 ARTECO 1998, Nominierung, Jurypreis des Landes Kärnten.
 MAECENAS 1998, Anerkennungspreis.
 ARTECO 1999, Jurypreis des Landes Kärnten.
 LANGFRISTIGES SPONSORINGENGAGEMENT 2005, Preis des Landes Kärnten.
 MAECENAS 2008, Anerkennungspreis.



Ein Streifzug durch neunzehn Jahre Kulturwerkstatt.



Giselbert Hoke, 1994
Wandteppich MUROS PRESTIGATORIS

Am Beginn der Ausstellungsreihe präsentiert kein geringerer als Prof. Giselbert Hoke Aquarelle, Lithographien und einen einzigartigen Wandteppich. Dessen Motiv wird von Egon Schieles Stuhl aus Fichtenholz inspiriert – ein eher unscheinbarer Stuhl im Schiele Museum in Krumau. Gewebt nach Hokes Entwürfen in Tschechien und ausgestellt in einem extra dafür hergestellten hölzernen Stecksystem.



Gudrun Kampl, 1997
HÖLZERNE VENUS

Kampl beschäftigt sich mit den Außenansichten und mit den Innenansichten menschlicher Körper. Ihre hölzerne Venus ist als Möbelstück und zugleich als ironisches Spiel mit dem weiblichen Körper zu sehen. Der „Damenchor“ ist in drei verschiedenen Erscheinungsformen ein Ahornschrein auf vier Stelzen, die an lange Beine in hohen Stöckelschuhen denken lassen.



Cornelius Kolig, 1996
TONMÖBEL FÜR DAS PARADIES

Sein Interesse an allem Körperlichen zeigt Cornelius Kolig auch in seinen Tonmöbeln. Die Installationen schwanken zwischen kühler Erotik und latenter Bedrohung. Menschliche Körper ragen aus Holzkästen, die gleichzeitig als Klangkörper fungieren. Koligs Tonmöbel sind Möbel für das Paradies.



Daniela Ausserwinkler, 1998
HOLZ-SCHMUCK-STEIN

In einer schlichten Eleganz kombiniert Ausserwinkler steinerne Pretiosen wie Ringe, Ketten und Anhänger mit dem Werkstoff Holz. Gold, Silber und Halbedelsteine treffen auf Eichenholz, Birnenholz und Kirschholz. Ergänzt wird die Ausstellung durch Ablagen für Schreibtische und Vitrinen aus verschiedensten Edelhölzern.





Hans Staudacher, 2000
SCHRÄG IM RAUM

Staudachers Arbeiten schweben, baumeln und hängen. Sie bilden einen Raum im Raum und umspielen eine zentrale schiefe Ebene, die ihrerseits als riesiges Gemälde einer Bühne gleicht. Für die ungewöhnliche Präsentation schuf die Kulturwerkstatt die architektonischen Voraussetzungen.



Rudi Benétik, 2002
MONGOLISCHE STÜHLE

Zurückgekehrt aus der Mongolei lässt Rudi Benétik Farben und Formen entstehen, die man als Gedankenbrücke zu seinen Reisen sehen kann. Mongolische Stühle – schräg und abgerundet der Rahmen, weich das bunte Sitzleder – sind Sitzgelegenheiten, nach denen sich Benétik in den Jurten sehnte.



Gustav Januš, 2001
FIGUR I

Die Stele im Skulpturenpark auf tiefbetoniertem Grund, tonnenschwer und übermenschengroß, ist die befreite Form als schwarzes Monument. Sie verkörpert die Essenz des jahrelang geführten Natur-Kunst-Dialogs. Das Objekt ist aus einem einzigen verleimten Holzblock, nach genauen Vorlagen des Künstlers, geschnitten.



Meina Schellander, 1994 und 2003

Seit dem Jahr 1994 werden Meina Schellanders Arbeiten kontinuierlich im Bürohaus von Holzbau Gasser gezeigt.

QUERSTAMM/ZEIT-LAND-ANTEIL, 2003

Im Skulpturenpark kann man ein Bild vom Baum unter Bäumen bewundern. Die graphisch verfremdeten, quergelagerten Baumstämme wurden von Schellander fotografiert. Zwei von außen durch Siebdruckverfahren bearbeitete Glasplatten zeigen das Motiv Holz in seinem Naturzustand.





Paul Flora, 2004
MONSIEUR CORBEAU

Paul Flora höchstpersönlich zeichnet anlässlich des Zehn-Jahres-Jubiläums der Kulturwerkstatt seine markanten Rabenvögel neu. Auf ein Rastersystem übertragen und vergrößert, stolzieren sie jetzt – mannshoch – in der dritten Dimension scheinbar durch den Raum.



Gerhard Gepp, 2005
FUNDAMENTALE BEWEGUNG

Für die Kulturwerkstatt stellt Gerhard Gepp das erste Mal Objekte her. Er setzt dabei dem Fundamentalen die Bewegung gegenüber und schafft so einen Gegensatz zwischen Verdichtung und Auflösung. Die Objekte werden aus Birkensperrholz und buntem Plexiglas in den Tischlereiwerkstätten hergestellt.



10 Jahre Kulturwerkstatt Holzbau Gasser



Johanes Zechner, 2006
BABUSCHKA

Zechners „Babuschka“ erzählt die Geschichte seiner Urgroßmutter, die nach Keutschach einwanderte. Als schwangere Magd legten ihr die kinderlosen Bauersleute nahe, ihnen ihr Kind zur Adoption zu überlassen – was sie tat. Die vier Meter hohe Holzkonstruktion zeigt sich in einer signalhaften Farbigkeit. Das Rot steht für das Männliche, das Weiß symbolisiert das Weibliche.





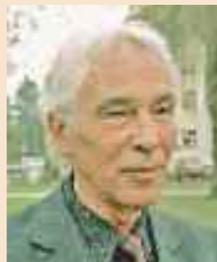
Caroline, 2007
SPIRALE

„Der Mensch wird auf seiner Lebensspirale geschoben, gehoben, er schwimmt gegen den Strom, wird gedreht, auf den Kopf gestellt und deformiert. Er verliert sich in der zerrissenen Spirale“, so erklärt die Künstlerin Caroline ihre Skulptur. Die fünf Meter hohe Spirale aus Lärchenholz im Skulpturengarten ist technisch eine ganz besondere Herausforderung.



Michael Kos, 2009
DER WINDKAMM

Als Teil der Werkserie „Surrogate“ folgt der „Windkamm“ einem strengen vertikalen Konzept. Er hat aber in seiner sinnlichen Gestaltung die „idée vague“, das Ungefähre, das Atmosphärische zum Ziel. Die bemalten Lärchenbretter, seitlich und stirnseitig eingefärbt, sind in einen unregelmäßigen Rahmen gesetzt.



Günther Domenig, 2008
SITZLIEGEMÖBEL KRANICH

Das Sitzliegemöbel „Silimöb“ bildet eine der wenigen Planungen, die Günther Domenig in Holz ausführt. Das Objekt entsteht während des Architektur Workshops „9x9x9“, den Günther Domenig in Zusammenarbeit mit der Kulturwerkstatt Gasser leitet. Ausgelotet werden auch spannende räumliche Möglichkeiten, die einen neuen differenzierten Blick auf den Skulpturenpark gewähren.



Reimo Wukounig, 2011
ZWEIFEL UND ERKENNTNIS

Thematisch dem Zyklus der „Bügelbretter-Litaneien“ zuzuordnen, sind Wukounigs Objekte stumme Zeugen und Träger wehmütiger Erinnerungen an die Kindheit – an sanfte Hände, an Tränen und Wärme, an Dunstgefühl und Brandgeruch. Zeitenthaben und zeitfesthaltend sind seine Objekte Wächter über das Vergangene.





Manfred Bockelmann, 2012
DAS BLAU DER ERDE

Anlässlich der Eröffnung des neuen technischen Büros stellt Manfred Bockelmann eine drei Tonnen schwere Eschenwurzel in den Park. Er gibt ihr die Farbe Blau als Zeichen für Lebendigkeit und Beweglichkeit, für Wasser, Leben und den Energiefluss. „Das Blau der Erde“ verändert den bereits bestehenden Park durch seine starke farbliche und figurative Aussage.



Teilnahme der Kulturwerkstatt an der „LANGEN NACHT DER MUSEEN“.



Gertrud Weiss-Richter, 2013
HIMMELSTIEGE

Aus feinfaserigem Lärchenholz klettert Gertrud Weiss-Richters „Himmelsstiege“ in höhere Sphären. Als Symbol der Verbindung des Menschen mit dem Überirdischen zeigt sie, dass ein Aufstieg zwar mühevoll, aber auch lohnend sein kann. Das nach oben hin konisch zulaufende, über vier Meter hohe Objekt strahlt als Lichtband in der Dämmerung.







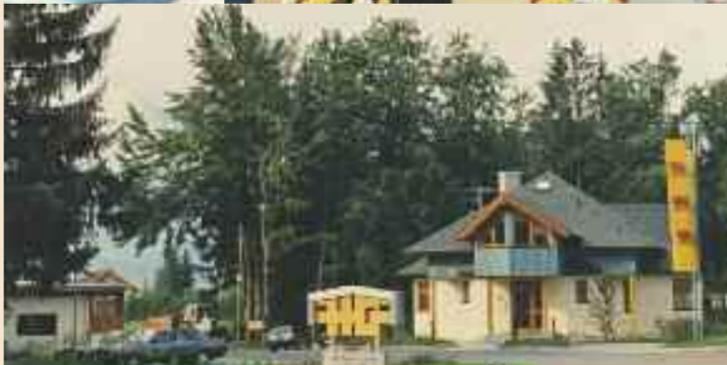
„Was noch war...“

Bemerkenswertes und Besonderes in Bildern

25 Jahre
Holzbau
Gasser
(1978)



Eröffnung
Bürohaus
(1994)



40. Geburtstag
Franz Gasser
jun.
(1996)



Arteco
Preisverleihung
Casineum Velden
(1999)

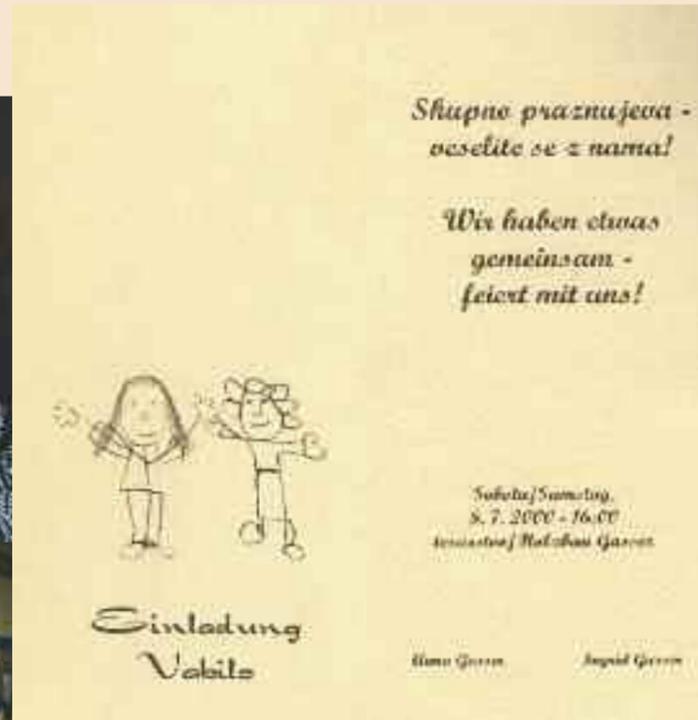


Silvesterfeier
Bürohaus
(1999/2000)

Maecenas
Preisverleihung
Hotel Imperial
Wien
(2008)



Geburtstagsfeier
Gasser Anna (70)
Gasser Ingrid (40)
(2000)



50 Jahre
Holzbau
Gasser
(2003)



Besuch Wirtschaftskammerpräsident Dr. Christoph Leitl (2003)



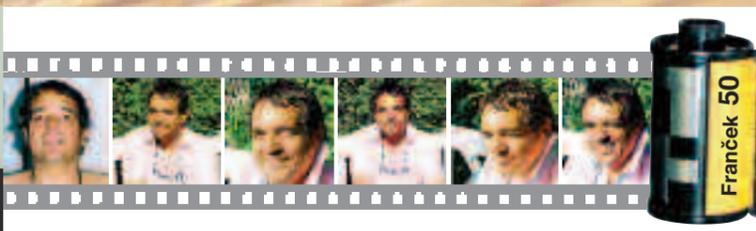
Verleihung des Titels Kommerzialrat Gasser Franz sen. (1989)

Besuch Bischof von Kärnten Dr. Alois Schwarz (2006)



Verleihung des Titels Kommerzialrat Gasser Franz jun. (2006)

50. Geburts-
tag Franz
Gasser jun.
(2006)



365 Tage werde ich jetzt **50** sein ...

Den ersten Tag dieses Jahres möchte ich mit Dir/Euch verbringen.
Ich lade Dich und Deine/n BegleiterIn herzlich zu meinem Fest ein.

Wir treffen uns am 26. August 2006 um 17 Uhr am Betriebsgelände.
Ich freue mich auf Dein/Euer Kommen!

Franz Gasser



80. Geburtstag Franz Gasser sen. (2007)



Links: Benjamin Wakounig (SGZ), Stefan Pavlinjek (OZS), Franz Pecher (WKK), podjetnik Franz Gasser, Larina Einspeler-Siebert (SGZ), generalni konzul Matjaž Lončar, Viljem Pšeničny (OZS) Foto: SGZ/E

Grenzüberschreitendes Projekt der Wirtschaftskammern Kärnten und Slowenien (2007)



Kaufhaus Peter Sauer entsteht mit Partnerbetriebsgemeinschaft aus der Holzbaufirma Holzhaus Gasser

Mit senza confini zum Erfolg

Holzhaus Gasser in Ljubljana arbeitet mit slowenischen Firmen zusammen. Beim Nachbar wurde 800 Hektar großes Areal vereinbart.

Senza confini – ohne Grenzen – ist die Devise der Holzbaufirma Holzhaus Gasser in Ljubljana. Die Holzbaufirma Holzhaus Gasser arbeitet mit slowenischen Firmen zusammen. Beim Nachbar wurde 800 Hektar großes Areal vereinbart. ...

Geburtstagsfeier
Gasser Anna (80)
Gasser Ingrid (50)
(2010)



Franz Gasser jun. im Kreise seiner Familie, 2012



Eröffnung
Technisches
Büro
(2012)



60 Jahre
Holzbau
Gasser
(2013)



Wir legen noch was nach

Die erste Unternehmer-Generation hat aufgebaut. Die zweite Unternehmer-Generation hat den Betrieb aus einer Selbstverständlichkeit heraus übernommen und ausgebaut. Und die dritte Unternehmer-Generation? Die hat es sicher schwerer. Denn das Unternehmen hat sich auf einem gewissen Niveau etabliert, das es zu halten gilt. Und die dritte Generation wird in der Regel nicht im Unternehmen ausgebildet. Fabian Gasser zum Beispiel hat an der Technischen Universität Wien Architektur studiert. Ins Handwerk zurückzufinden ist da ungleich komplizierter.

Durch die handwerkliche Erfahrung, die Fabian Gasser durch zahlreiche Arbeitseinsätze im väterlichen Betrieb mitnehmen konnte, beteiligte er sich während seines Studiums an der TU Wien an unterschiedlichen Projekten, in denen Holz eine zentrale Rolle spielte. In allen diesen Projekten ging es um praktische Umsetzung des Geplanten.

**Weiter
denken und
besser sein**

So entstanden unter anderem folgende Studienprojekte:

"Add ON - 20 Höhenmeter", Wallensteinplatz Wien, 2005
20 m hohe Gerüstkonstruktion, in die begehbare Holzboxen eingehängt werden.

"Emmanuel day care center", Johannesburg/Südafrika, 2006
Sozialprojekte Kindergarten und Obdachlosenheim. Für den Kindergarten wurde das Studierendenteam der TU mit dem Österreichischen Holzbaupreis ausgezeichnet.

"Parklife", Wien, 2009
Erweiterung eines Jugendzentrums, komplett aus Holz hergestellt.

"Bellevue - das gelbe Haus", Linz/ Südportal A/, 2009
Im Rahmen des Kulturhauptstadtjahres der Stadt Linz Mitglied im Aufbauteam von Orso, Fattinger und Rieper. Errichtet wird das aufsehenerregende gelbe Haus aus Holz für Ausstellungen, Konzerte und Picknicks.

2013 beendete Fabian Gasser sein Studium mit einem Projekt bei dem Holz auf sehr unkonventionelle Weise eingesetzt wurde. Die Diplomarbeit, die den Titel "Der Turm am schwarzen Felsen" trägt, wird ein spezielles Tragsystem dargestellt, bei dem Holzstämmen mit Hilfe von Zugseilen zu "schweben" beginnen.

Dem jungen Architekten ist bewusst, dass der Holzbau noch lange nicht am Ende seiner Entwicklung steht - die Möglichkeiten sind noch in keinster Weise ausgeschöpft. Jetzt gilt es für ihn Erfahrungen zu sammeln und so viel wie möglich davon mitzunehmen in die Zukunft. Im Moment arbeitet Fabian Gasser neben seiner Tätigkeit im Betrieb als Universitätsassistent am Institut für Tragwerksplanung und Ingenieurholzbau an der TU in Wien.

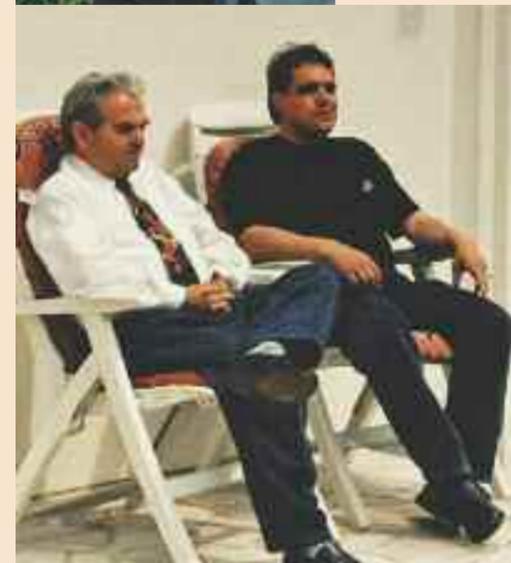
Visionen in Holz

Allein in Österreichs Wäldern wächst alle vierzig Sekunden das Holz für ein ganzes Holzhaus. Holz ist damit ein ressourcenschonendes Baumaterial, das besonnen eingesetzt werden soll. Es hat eine enorme Stabilität und Festigkeit. Wenn der Bau trotzdem einmal abgetragen wird, können die Balken wiederverwendet und das Bauholz immer noch thermisch verwertet werden. Der Großteil der Holzbetriebe in Österreich ist klein- und mittelbetrieblich strukturiert. Bemerkenswert ist es, dass sich die Holzverarbeitenden Betriebe fast ausschließlich in privater Hand befinden.

Holz ist zukunftsweisend. Denn die Grenzen dieses Baustoffs sind bei Weitem noch nicht ausgelotet. Immer neue technische Entwicklungen machen es möglich, dass völlig neue Formen realisierbar werden. Größere Dimensionen machen weder vor imposanten Höhen noch vor eindrucksvollen Flächen halt. Innovative Berechnungsmethoden und Fertigungsmöglichkeiten öffnen der Kreativität Tür und Tor.

Wohnhäuser, Hallen, ganze Hochhäuser und noch sehr viel mehr werden in den nächsten Jahren aus Holz gebaut werden. Architekten, Designer und Handwerker arbeiten an immer neuen Strukturen und Konstruktionen – Holz „riecht“ nach Zukunft!

Wir von Holzbau Gasser sind für alle Neuerungen und für alle Innovationen offen. Wir freuen uns auf künftige Herausforderungen und auf viele interessante Aufträge. Damit wir allen Anforderungen genügen, wachsen wir gerne über uns hinaus. Und auch wenn sich alles verändert, eines bleibt: Unsere Liebe zum Holz.



Kronologija lesnega podjetja Holzbau Gasser GmbH

Vse iz ene roke – Iz ljubezni do lesa

1953 – Ustanovitev tesarskega podjetja s strani Franza Gasserja st.

Vse iz ene roke. To je moto podjetja, ki izvira od njegovega ustanovitelja in velja od ustanovitve podjetja leta 1953. Ne samo da je z leti število sodelavcev naraslo od 5 na 50, tudi ponudba podjetja se je postopno širila. V tesarskem in dve leti kasneje ustanovljenem mizarškem podjetju se iz lesa proizvaja vse, kaj je mogoče zamisliti in ustvariti. Območje obrata zapusti najenostavnejša omara ravno tako kot najbolj komplicirano ostrešje ali montažni deli nizkoenergijske lesene hiše v rebrasti strukturi.

1955 – Ustanovitev mizarstva

Leta 1955 je bila poleg tesarskega podjetja ustanovljena še mizarška delavnica, da bi strankam lahko ponudili izvedbo vseh del od zgradbe v surovem stanju do izdelave kompletne notranje opreme.

1970 – 1990 Franz Gasser st. odbornik Deželnega obrtniškega združenja tesarjev

1970. leta – Franz Gasser st. odbornik Zveznega obrtniškega združenja tesarjev

1970. leta – Franz Gasser st. predsednik izpitne komisije (za vajence) Gospodarske zbornice Koroška/Kärnten

1975 – Franz Gasser ml. vstopi v podjetje

1978 – Franz Gasser ml. na Dunaju opravi mojstrski izpit

1989 – Franz Gasser st. je imenovan za komercialnega svetnika

1991 – Franz Gasser ml. od staršev prevzame podjetje

1991 – V pogon gre prva računalniško vodena naprava za vezanje tramov na Koroškem

Pri lesnem podjetju Holzbau Gasser je smer vedno določal izredno visok tehnični standard v podjetju, leta 1991 postavljena naprava ni bila samo ena od prvih na Koroškem, temveč tudi ena izmed tridesetih naprav po vsem svetu. Predmetna naprava je bila do leta 2013 dvakrat nadomeščena z najnovejšim tipom. Za tovrstne tvegane investicije v večmilijonski višini je vsekakor nujna za to potrebna podjetnost. To podjetnost so v družini Gasser dajali naprej iz generacije v generacijo. Franz Gasser st. in od leta 1991 njegov sin Franz ml. sta preiščeno, preudarno in z mnogo spretnosti vodila podjetje od uspeha do uspeha, s tem da so sodelavke in sodelavci za oba vedno bili najvažnejši kapital. Najboljša tehnična oprema ne bo dosegla uspehov, če podjetje nima na voljo kvalificiranih in podjetju lojalnih sodelavcev in sodelavk.

1994 – Odprtje novih upravnih prostorov in ogledne hiše

1994 – Ustanovitev kulturne delavnice Kulturwerkstatt Holzbau Gasser

1995 do danes, Franz Gasser ml. odbornik Gospodarske zbornice Koroška/Kärnten, obrtniško združenje tesarjev

1996 – Pretvorba samostojnega podjetnika Holzbau Gasser v družbo z omejeno odgovornostjo

1997 – Postavitev nove naprave za vezanje tramov K2

1997 do danes, Franz Gasser ml. predsednik izpitne komisije (za vajence) Gospodarske zbornice Koroška/Kärnten

1998 – Izgradnja dodatne tehnične pisarne in novih skladiščnih prostorov

2003 – Jubilejno slavlje ob 50-letnici obstoja podjetja

Kot slavnostnega govornika je podjetje ob tej priložnosti smelo pozdraviti takratnega predsednika Državnega zbora, dr. Heinza Fischerja.

2004 – Jubilejno slavlje kulturne delavnice Holzbau Gasser ob 10-letnici obstoja

Paul Flora prvič razstavlja lesene objekte.

2005 – Gradnja nove montažne dvorane, obnova zunanje ureditve

2005 – 2010 Franz Gasser ml. odbornik Zveznega obrtniškega združenja tesarjev

2006 – Franz Gasser ml. kot 50-letnik imenovan za komercialnega svetnika

2006 do danes, Franz Gasser ml., gospodarski kurir (Wirtschaftskurier)

2007 – Staro napravo za vezanje tramov zamenja sodobna visokohitrostna naprava K3

2012 – Odprtje nove tehnične pisarne

Rastoče zahteve na področju tehnične priprave del in moderne komunikacijske tehnologije so leta 2012 privedle do izgradnje nove tehnične pisarne za planiranje. Za Franzem Gasserjem ml. naj bi o usodi podjetja enkrat odločal Fabian Gasser, sedaj arhitekt na tehnični univerzi na Dunaju. On je odgovoren za načrtovanje nove tehnične pisarne Gasser.

2013 – Podjetje Holzbau Gasser je staro 60 let

Graditi na izkušnjah in pogumno stopati po novih poteh, veselje do lesa in njegove obdelave, to Gasserjevi živijo in z njimi vse njihove sodelavke in njihovi sodelavci. Ljubezen do umetnosti je v družino prinesla soproga Ingrid: njen miljenček, kulturna delavnica Holzbau Gasser bo kmalu slavila svojo dvajsetletnico obstoja. Vodilno misel ustanovitelja podjetja je sedanji lastnik razširil s svojo mislijo: **Vse iz ene roke. Iz ljubezni do lesa.**

The history of Holzbau Gasser GmbH

Everything you need – Because we love wood

1953 – Carpentry shop set up by Franz Gasser senior

Everything you need. The company's motto was devised by the founder, and has remained valid ever since the operation was first set up in 1953. Over the years, not only has the number of employees grown from 5 to 50, but also the range of products has steadily increased. In the carpentry shop, and in the cabinet-making workshop that was set up two years later, we produce everything you can think of that can be made of wood. The products that leave our operating site range from the simplest cupboard to the most complicated roof truss or assembly kit for a low energy timber-framed house.

1955 – Cabinet-making shop set up

To ensure that the company would be able to satisfy all customer requirements, from the bare structure to complete internal fittings, a cabinet-making workshop was set up in addition to the carpentry shop in 1955.

1970 – 1990 – Franz Gasser senior is a member of the committee of the Carinthian Guild of Carpenters

1970s – Franz Gasser senior is a member of the committee of the Austrian Federal Guild of Carpenters

1970s – Franz Gasser senior is the chairman of the apprentices' examination commission of the Carinthia Chamber of Commerce

1975 – Franz Gasser junior joins the company

1978 – Franz Gasser junior takes the master craftsman's examination in Vienna

1989 – Franz Gasser senior is appointed Kommerzialrat

1991 – Franz Gasser junior takes over his father's company

1991 – The first computer-aided trimming system in Carinthia goes into operation

In addition Holzbau Gasser has always pointed the way to the future in terms of the highest technical standards. The trimming system that came into operation in 1991 was not only one of the first in Carinthia, but also one of only thirty such systems anywhere in the world. By 2013, this system had twice been replaced with the latest model. Such bold investments, costing millions of Euros, naturally require the true entrepreneurial spirit, something which has been passed on from generation to generation in the Gasser family. Franz Gasser senior, and from 1991 onwards his son Franz junior, have led the company from success to success with careful planning, prudence and a great deal of skill. For both of them, the most important capital asset for any company is its employees. The best technical equipment in the world is useless without well trained employees with a strong sense of loyalty to their company.

1994 – The new office and model building is opened

1994 – The Kulturwerkstatt Holzbau Gasser is founded

1995 to the present day – Franz Gasser junior is a member of the committee of the Carinthia Chamber of Commerce, Carpenters' Guild

1996 – Holzbau Gasser, which has operated as a sole trader, becomes a limited liability company

1997 – The new K2 trimming system is installed

1997 to the present day – Franz Gasser junior is the chairman of the apprentices' examination commission of the Carinthia Chamber of Commerce

1998 – An additional technical office and new warehouses are built

2003 – The company celebrates its first 50 years

The company is delighted to welcome the President of the National Council, Dr. Heinz Fischer, as guest speaker.

2004 – Kulturwerkstatt Holzbau Gasser celebrates its first 10 years

Paul Flora exhibits objects made of wood for the first time.

2005 – A new assembly hall is built. The external facilities are renovated

2005 – 2010 Franz Gasser junior is a member of the committee of the Austrian Federal Guild of Carpenters

2006 – At the age of 50, Franz Gasser junior is appointed Kommerzialrat

2006 to the present day – Franz Gasser junior is an "industry courier" (Wirtschaftskurier)

2007 – The changeover from the old trimming system to the newly developed K3 high speed trimming system takes place

2012 – A new technical office is opened

In 2012, increased requirements in the field of technical job preparation and modern communications technology led to the construction of the new technical planning office. Following the retirement of Franz Gasser junior, the fortunes of the company are to be directed by Fabian Gasser, currently studying Architecture at Vienna University of Technology. He is responsible for the planning of the new Gasser technical office.

2013 – Holzbau Gasser is 60 years old

Building on the tried and tested, boldly following new paths, the pleasure of working with wood – this is what the Gasser family, together with all their employees, bring to their day-to-day working lives. Ingrid, who is married to Franz Gasser junior, has brought her love of art into the family company: her special project, the Kulturwerkstatt Holzbau Gasser, will soon celebrate its first twenty years. The guiding principle of the company's founder has been carried further by the present owner. **Everything you need. Because we love wood.**



Hier lässt es sich arbeiten. Das neue technische Planungsbüro der Holzbau Gasser GmbH in Ludmannsdorf – das im August feierlich eröffnet wurde – besticht durch sein Design. Viel Holz und Licht schaffen ein harmonisches Arbeitsklima.

Holzbau – eine lebenslange Leidenschaft

Die Holzbau Gasser GmbH mit Sitz in Ludmannsdorf baut seit 60 Jahren auf und mit Holz. Das 50-köpfige Team um Geschäftsführer Komm.-Rat Franz Gasser verarbeitet den natürlichen Werkstoff mit Liebe, viel handwerklichem Geschick und absoluter Präzision. Die große Begeisterung für das Rohmaterial Holz ist eine Leidenschaft, die alle verbindet.

Architekten und Bauherren greifen immer öfter zu Holz, da sich mit kaum einem anderen Werkstoff eine so große Bandbreite an stilistischen Varianten realisieren lässt, denn Wohnen ist heute viel mehr als nur ein Dach über dem Kopf – ein hoher Wohlfühlfaktor, effiziente Wärmedämmung und individuelles Design spielen eine große Rolle.

Auf Holz gesetzt

Die Firma Holzbau Gasser wurde 1953 von Zimmermeister Franz Gasser sen.

als kleiner Gewerbebetrieb in Ludmannsdorf gegründet. Den ersten großen Aufschwung erlebte die Firma in den 50er- und 60er-Jahren – begünstigt von der Konjunktur, die einen Aufschwung im privaten Eigenheimbau und bei öffentlichen Investitionen mit sich brachte. 1975 trat Franz Gasser jun., der heutige Geschäftsführer, ins Unternehmen ein. 1991 übernahm er den Betrieb von seinen Eltern und führte mithilfe der computergesteuerten Abbundanlage die neueste Technologie

im Unternehmen ein. 1994 wurde das erste Büro- und Musterhaus für Kunden errichtet und die Kulturwerkstatt mit dem einzigartigen Skulpturenpark aus der Taufe gehoben.

Neue Zentrale

Die steigenden Anforderungen im Bereich der technischen Arbeitsvorbereitung und der modernen Kommunikationstechnologie führten heuer zur Errichtung des neuen technischen Planungsbüros, das von Fabian Gasser geplant wurde.

Damit wurden die einzelnen Fachbereiche auf eine zentrale Ebene gebracht. Beim Bau wurde dem Material Holz sowie den hohen technischen und handwerklichen Fähigkeiten und Fertigkeiten der Mitarbeiter ein besonderer Stellenwert zugewiesen. Verarbeitet wurden viele Naturmaterialien, und die Räume wurden so gestaltet, dass optimale Lichtverhältnisse und die geschickte kommunikative Raumaufteilung eine hohe Lebensqualität am Arbeitsplatz schaffen.